



Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern
und die anderen Windmühlen.

Newsletter Nr. 173

22. November 2021

Liebe DBFG-Mitglieder,

wieder hat ein schwerer Anschlag Burkina Faso erschüttert. Bei einem Überfall auf die Polizeistation in Inata wurden über 50 Menschen getötet (ehrlicher: ermordet), die meisten von ihnen Polizisten.

Ich habe das Gefühl, dass Kaboré hilflos einem Debakel gegenübersteht. Aus der Regierung kommen nur blumige Durchhalteparolen (siehe Seite 22), eine Idee, wie man statt nur reagieren agieren könnte, ist nirgends zu sehen. Die Rufe nach dem Rücktritt des Präsidenten werden lauter.

Dazu kommt, dass nun auch der französischen Armee auf Widerstand in einer Form stößt, wie er noch nie gezeigt wurde. Zweimal wurden Konvois von der Bevölkerung blockiert.

Die Klimakonferenz von Glasgow ist vorbei. Die Ergebnisse sind bescheiden und bei weitem nicht ausreichend, um eine Klimakatastrophe abzuwehren. Das wird den Sahel besonders hart treffen.

Aber auch wir im reichen Europa werden nicht verschont, wie dieser Sommer gezeigt hat.

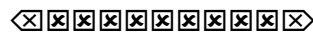
Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Herzliche Grüße,

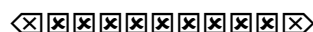
Ihr

Christoph Straub,

Vorsitzender der DBFG.



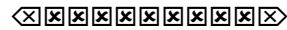
Noch eine wichtige Anmerkung: Immer wieder verschwinden Adressen aus unserer Mailingliste. Wir wissen nicht, woran das liegt. Der Newsletter erscheint im 3-Wochen-Rhythmus. Wenn sie einen Monat lang keine Mail von mir erhalten haben, melden Sie sich bitte bei mir.



Jörg Lange ist seit 1322 Tagen in den Händen seiner Kidnapper. Am 10. April 2018 wurde er in Niger entführt und vermutlich nach Mali verschleppt.
Wir denken an ihn, seine Familie und seine Freunde sowie an alle



anderen Menschen, die von Verbrechern – egal, wie sie sich nennen – ihrer Freiheit beraubt wurden.



Kulturelle Afrikaveranstaltungen im deutschsprachigen Raum

Wir haben z.Zt. keine Veranstaltungen

Hier noch einige Links, über die weitere Veranstaltungen erfahren werden können:

www.netzwerkafrika.de www.ilissafrika.de www.africa-live.de

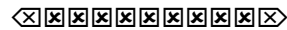
Ständige Fernsehsendungen zu Afrika

TV5MONDE: Täglich 0:40 Uhr und 1:20 Uhr: Le Journal Afrique. Afrika-Nachrichten

BBC: Wochentags 18:30 Uhr: BBC Focus on Africa. Nachrichten aus Wirtschaft, Kultur und Sport

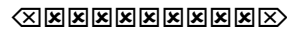
Samstags 18:30 Uhr: In Business Africa. Wirtschaftsmagazin

Bernhard Geiselmann

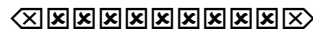
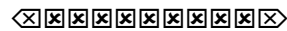


Unser Mitglied Günther Lanier veröffentlicht regelmäßig im Radio Afrika

(www.radioafrika.net) lesenswerte Berichte aus Afrika und Burkina Faso.



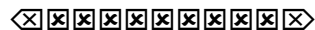
Unser Mitglied Kuiniba Sanou (Deutschlehrer in Tougan) – wir haben von ihm im Burkina Info bereits mehrere Gedichte veröffentlicht – hat in YouTube ein Video mit dem Titel „Kalifa“ – das ist Dioula und bedeutet auf Deutsch „Vertrauen“ – produziert. Sie finden es unter <https://www.youtube.com/channel/UCbhlhgVO2IFznz1HLxmZgXw>



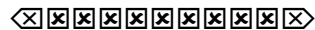
Inhalt:

Presseschau	3
Burkina Faso	
Prozess „Thomas Sankara und 12 andere“: „Ihre Verteidigung ist überhaupt nicht stichhaltig“, sagt RA Prosper Farama zu einem Angeklagten	21
Burkina Faso ruft zu einem „nationalen Aufschwung“ gegen den Dschihadismus auf nach zwei Tagen voll von Überfällen.	22
Kampf gegen die Unsicherheit: Karim Zouma, ein Held im Verborgenen	23
Prozess Thomas Sankara: Die Enthüllungen des Generals Gilbert Diendéré	24
Sankara-Attentatsprozess: Diendérés Anschuldigungen gegen Ex-Premierminister Zida	26
Prozess zum Sankara-Attentat: General Diendéré bleibt bei seiner Version der Ereignisse	27
Westafrika	
Russland und Mali bekräftigen ihre Bereitschaft zur Vertiefung ihrer militärischen Zusammenarbeit	28
Afrika	
Afrika und die COP26	28
Klimanotstand: Gemeinsam handeln oder gemeinsam untergehen	29
Deutschland	

Dr. Daniel Bekele erhält Deutschen Afrika-Preis	32
Aus den Vereinen	
Fotoausstellung Kongoussi - Ludwigsburg	33
Außerdem	



Informieren uns Sie bitte, wenn etwas unsauber oder unverständlich übersetzt ist und Sie einen besseren Vorschlag haben, damit wir es allen Leser*innen mitteilen können.



Presseschau:

Burkina Faso: 10 Zivilisten in Markoye getötet

1. November 2021

Heute, am Montag, den 1. November 2021, haben bewaffnete Männer, die mutmaßlich der Terrorgruppe EIGS angehören, 10 Zivilisten (Händler) auf dem Weg zum Markt von Markoye in der Provinz Oudalan, Sahel-Region, Burkina Faso, grausam hingerichtet. 4 Händler werden noch vermisst. Die Armee wurde zum Tatort entsandt.

<https://netafrique.net/burkina-faso-10-civils-tues-a-markoye/>

Unsicherheit in Burkina Faso: In Kaya gibt das Radio intern vertriebenen Schülern eine zweite Chance

2. November 2021

Sie flohen mit ihren Eltern vor der Unsicherheit. Sie konnten nicht mit ihren Schulen umziehen. In Kaya, der Hauptstadt der Region Zentrum-Nord, wo sie Zuflucht gefunden haben, haben die vertriebenen Kinder eine zweite Chance, in die Schule zurückzukehren. Aber es ist nicht der gewöhnliche Tempel des Wissens, den sie kannten. Am Dienstagmorgen, dem 12. Oktober 2021, verfolgten wir mit diesen Kindern eine Schulstunde im Radio.

Mehr dazu unter <https://lefaso.net/spip.php?article108701>

Kampf gegen weibliche Genitalverstümmelung in Burkina Faso: Ein Workshop zur Validierung des neuen Strategieplans

2. November 2021

Das Ministerium für Frauen, nationale Solidarität, Familie und humanitäre Maßnahmen organisiert am 2. November 2021 einen nationalen Workshop in Ouagadougou. Ziel ist es, den neuen nationalen Strategieplan 2022-2026 zur Förderung der Abschaffung der weiblichen Genitalverstümmelung (FGM) in Burkina Faso für die Akteure des Sektors sowie die technischen und finanziellen Partner zu aktualisieren.

Die Exzision in Burkina Faso verliert allmählich an Schwung. Der Rückgang der Prävalenzrate in der Altersgruppe der 0-14-Jährigen von 13,3 % auf 11,3 % und die Verpflichtung von fast 4 232 Dörfern, FGM abzuschaffen, sind Beispiele für die Zufriedenheit. Dennoch gibt es immer noch Widerstände, die durch die Geheimhaltung genährt werden. Weitere Herausforderungen im Zusammenhang mit der Unsicherheit und der Covid-19-Krankheit verlangsamten die Eindämmung des Phänomens. Um bis zum Jahr 2030 eine Nulltoleranz gegenüber FGM zu erreichen, müssen wesentlich angemessenere Strategien und Ansätze entwickelt werden.

<https://lefaso.net/spip.php?article108714>

Burkina Faso: 478 getötete Soldaten bei Angriffen seit 2015 (Armee)

2. November 2021

Die burkinische Armee gedachte am Montag der 478 burkinischen Soldaten, die seit 2015, dem Beginn der Sicherheitskrise im Land, bei Terroranschlägen ihr Leben verloren haben.

<https://netafrique.net/burkina-faso-478-militaires-tues-depuis-2015-dans-des-attaques-armee/>

Wissenschaftliche Forschung: Die archäologische Frage im Sicherheitskontext im Mittelpunkt des XVII. Kolloquiums der West African Archaeology Association

3. November 2021

Die Eröffnung des XVII. Kolloquiums der Westafrikanischen Archäologievereinigung fand am Mittwoch, den 3. November 2021 an der Joseph-Ki-Zerbo-Universität in Ouagadougou statt. Vier Tage lang werden die Teilnehmer das Thema "Westafrikanische Archäologie, ein Faktor des sozialen Zusammenhalts angesichts der Sicherheitsherausforderung" diskutieren.

<https://lefaso.net/spip.php?article108750>

Elektrifizierung ländlicher Gesundheitszentren in Burkina Faso: Power for All und seine Partner engagieren sich

3. November 2021

Die Elektrifizierung der Gesundheitszentren in den ländlichen Gebieten von Burkina Faso ist ein ernstes Problem. Um nachhaltige Lösungen mit erneuerbaren Energien zu finden, engagieren sich Power for All und einige andere Strukturen. Daher wird dieses umfangreiche Projekt am Dienstag, den 2. November 2021, in Ouagadougou den Journalisten vorgestellt.

<https://netafrique.net/electrification-des-centres-de-sante-en-milieu-rural-au-burkina-faso-power-for-all-et-ses-partenaires-sengagent/>

Der Goncourt-Preis 2021 geht an den Senegalesen Mouhamed Sarr für seinen Roman "La plus secrète mémoire des hommes" (Das geheimste Gedächtnis der Menschen)

3. November 2021

Der Goncourt-Preis 2021 wurde am Mittwoch, dem 3. November 2021, an "La plus secrète mémoire des hommes" verliehen, den vierten Roman von Mohamed Mbougar Sarr, einem 31-jährigen senegalesischen Schriftsteller, der in Dakar (Senegal) geboren wurde.

<https://lefaso.net/spip.php?article108731>

Verringerung der Ungleichheit: Burkina liegt auf Platz 9 von 16 westafrikanischen Ländern

4. November 2021

Die Nichtregierungsorganisation Oxfam organisierte eine öffentliche Konferenz über den West African States Engagement Index. Ziel war es, den Bericht über die Bekämpfung der Ungleichheit in diesen Ländern und insbesondere in Burkina Faso vorzustellen. Sie fand am Mittwoch, dem 3. Oktober 2021, im Pressezentrum Norbert Zongo in Ouagadougou statt.

Welche Position nehmen die westafrikanischen Staaten bei der Bekämpfung der Ungleichheit ein? Die Antwort wurde von Oxfam am Mittwoch, den 3. Oktober 2021

gegeben. Aus einem Bericht der NRO geht hervor, dass sich die Covid-19-Pandemie negativ auf den Kampf für die Gleichstellung in diesen Ländern auswirkt. Diese Situation hat Millionen von Menschen in die Armut getrieben. Die westafrikanischen Staaten haben 48,7 Milliarden Dollar ihres Bruttoinlandsprodukts (BIP) verloren. Auch die Staaten haben sich verschuldet. Es wurden Sparmaßnahmen ergriffen. Das bleibt nicht ohne Folgen. Durch die Kürzung der öffentlichen Haushalte besteht die Gefahr, dass die langfristigen Ziele für eine nachhaltige Entwicklung bis zum Jahr 2030 in Frage gestellt werden.

In Burkina Faso hat sich die Bekämpfung der Ungleichheit seit den 1990er Jahren deutlich verbessert. Das Land liegt auf Platz 9 von 16 Ländern in Westafrika. Der Anteil des Haushalts, der für die Bildung vorgesehen ist, beträgt 22,9 %. Sie ist die höchste in der ECOWAS-Region. Der Anteil, der auf die Gesundheit entfällt, ist jedoch gering. In der ECOWAS-Zone hat das Land nach wie vor die höchste Steuererhebungsrate. Die Mehrheit der Bevölkerung kommt nicht in den Genuss des garantierten Mindestlohns. Die Zahl ist mit 87 % enorm.

<https://lefaso.net/spip.php?article108763>

Burkina: Bewaffnete Personen unterbrechen Telekommunikation in Sebba

4. November 2021

Am Mittwochabend wurden in der Nähe von Sebba (Nord) Telekommunikationsantennen von bewaffneten Personen sabotiert, so dass die Stadt praktisch vom Netz war.

Unbekannte bewaffnete Männer (HANI) haben in der Nacht vom 3. auf den 4. November 2021 zwei Mobilfunkmasten in der Stadtgemeinde Sebba, der Hauptstadt der Provinz Yagha, zerstört.

Am Mittwoch, dem 3. November, gegen 21.00 Uhr, hörte die Bevölkerung von Sebba einen lauten Knall. Die beiden Türme am Ortseingang von Sebba, die von Mobilfunkanbietern wie Moov Burkina, Telecel und Orange genutzt werden, waren gerade von HANI gesprengt worden.

Infolgedessen ist die gesamte Provinz Yagha, d. h. die sechs Gemeinden, vom Rest der Welt abgeschnitten, da die Bevölkerung dieses Teils von Burkina Faso keine Telefonanrufe tätigen oder empfangen, geschweige denn das Internet nutzen kann.

Nach Angaben der Sicherheitsbehörden ist dies eine Strategie der Terroristen, um die Stadt vom Netz zu nehmen, weshalb die Wiederherstellung dieser Infrastrukturen dringend erforderlich ist.

<https://netafrique.net/burkina-des-individus-armes-couper-les-telecommunications-a-sebba/>

Der Arzt Colonel Alidou Jean-Christophe Diébré, der die Sterbeurkunde von Präsident Thomas Sankara ausgestellt hat, verteidigt sich: "Ich habe es aus Humanismus für die Witwe von Sankara getan".

5. November 2021

Die pensionierten Obersten Alidou Jean-Christophe Diébré und Amado Kafando erschienen am Donnerstag vor dem Militärgericht von Ouagadougou wegen der Ermordung von Thomas Sankara und seinen zwölf Begleitern.

Die Militärärzte, die wegen "öffentlicher Urkundenfälschung" angeklagt wurden, weil sie auf die Sterbeurkunden von Sankara und drei seiner zwölf Begleiter "natürlicher Tod" oder "Unfalltod" geschrieben hatten, räumten den Sachverhalt ein und erklärten, sie hätten aus "Humanismus" gehandelt, um den Witwen und Begünstigten bei ihren Verwaltungsverfahren zu helfen.

<https://netafrique.net/auteur-du-certificat-de-deces-du-president-thomas-sankara-le-medecin-colonel-alidou-jean-christophe-diebre-se-defend-je-lai-fait-par-humanisme-pour-la-veuve-de-sankara/>

Einführung von traditionellen Häuptlingen in der Ostregion: Gouverneur warnt erneut und droht

5. November 2021

Der Gouverneur der Region Est teilt mit:

Mir wurde mitgeteilt, dass trotz der Aussetzung der Einführung von traditionellen Häuptlingen, die Gegenstand der Verordnung Nr. 2021- 036 MATD/REST/GVRT-FGRM/CAB vom 1. Juli 2021 ist, weiterhin der Wunsch besteht, traditionelle Häuptlinge in der Region einzuführen.

Die Verletzung dieser Maßnahme bei einem so sensiblen Thema, das den sozialen Zusammenhalt und das Zusammenleben der Menschen untergräbt, kann nicht toleriert werden.

Der Gouverneur erinnert die Bevölkerung daran, dass die Suspendierung der Einweihung von Gewohnheits- oder traditionellen Häuptlingen immer noch in Kraft ist und jeder Zuwiderhandelnde mit der vollen Härte des Gesetzes bestraft wird.

Der Gouverneur weiß, dass er auf die Zivilcourage aller zählt, um dies zu verhindern,

<https://netafrique.net/intronisation-de-chefs-coutumiers-dans-la-region-de-lest-le-gouverneur-met-en-garde-de-nouveau-et-menace/>

Dutzende Menschen bei Angriffen von Banden im Niger getötet

5. November 2021

Bei einem Angriff auf einen Ort im westafrikanischen Niger haben bewaffnete Banden mindestens 69 Menschen getötet. Die Gemeinde Banibangou in der Region Tillabéri im Süden des Landes sei von Unbekannten überfallen worden, berichtete die staatliche Nachrichtenagentur ANP am späten Donnerstagabend. 15 Menschen konnten demnach fliehen.

<https://www.evangelisch.de/inhalte/192519/05-11-2021/dutzende-menschen-bei-angriffen-von-banden-im-niger-getoetet>

Sicherheit: Die Europäische Union informiert sich über die Lage in Burkina Faso und in der Subregion.

5. November 2021

Der Präsident von Faso Roch Marc Christian Kaboré empfing heute Morgen die Sonderbeauftragte der Europäischen Union für die Sahelzone, Emanuela Del Re. Sie kam, um mit dem Präsidenten von Faso über das Thema Sicherheit zu sprechen, um die Situation in Burkina Faso und in der Subregion besser zu verstehen.

"Der Zweck dieses Besuchs besteht darin, dass wir miteinander reden und diskutieren müssen, um die Situation besser zu verstehen. Einen Mann wie Präsident Kaboré zu treffen, einen Mann mit Visionen, ist wirklich sehr wichtig für uns", sagte Emanuela Del Re, als sie den Saal verließ.

<https://netafrique.net/securite-lunion-europeenne-sinforme-sur-la-situation-au-burkina-faso-et-dans-la-sous-region/>

Burkina Faso: Schulen in Dourtenga und Lalgaye in Koupelogo wegen Sicherheitslage geschlossen

5. November 2021

In Dourtenga und Lalgaye, zwei Gemeinden in Koulpelogo (Centre-Est), sind die Schulen wegen der Androhung bewaffneter Angriffe bis zum 15. November 2021 geschlossen.

Quellen zufolge hat der Großteil der Bevölkerung die Gemeinden seit mehreren Tagen verlassen.

<https://netafrique.net/burkina-faso-les-ecoles-fermees-a-dourtenga-et-a-lalgaye-dans-le-koupelogo-a-cause-de-linsecurite/>

Burkina Faso: Mindestens zehn Terroristen in Komondjoari erschossen

5. November 2021

Mindestens zehn Terroristen wurden am Freitagabend bei einem Angriff auf das Militärkommando von Tankoulou (Komondjoari, Ost) getötet, vier wurden verletzt.

<https://netafrique.net/burkina-faso-au-moins-dix-terroristes-abattus-dans-la-komondjoari/>

Tour du Faso 2021 : Burkina Faso hat eine schlechte Bilanz vorzuweisen

7. November 2021

Die 33. Tour du Faso erreichte am Sonntag, den 7. November 2021, ihren Höhepunkt. Die letzte, 128 km lange Etappe zwischen Kombissiri und Ouagadougou mit einem internen Rundkurs wurde von dem Südafrikaner Basson Gustav gewonnen. Er absolvierte die Strecke in 2 Stunden 47 Minuten 50 Sekunden mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 46,295 km/h.

Nach zehn Renntagen war die Bilanz von Burkina Faso bei dieser 33. Auflage mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit zwischen 45 und 51 km/h nicht sehr gut. Die Vertreter des Landes der integren Menschen haben nur einen einzigen Etappensieg auf ihrem Konto, und zwar zwischen Bobo-Dioulasso und Dedougou, der längsten Etappe der Tour. Paul Daumont rettete sein Trikot des besten jungen Fahrers.

Der Deutsche Daniel Bichlmann behält das Gelbe Trikot, der Belgier Rutger Wouters kehrt ins Grüne Trikot zurück und der Algerier Yacine Hamza übernimmt das Rosa Trikot der Zwischensprints.

In der Gesamtwertung liegt der Burkinabe Souleymane Koné auf dem dritten Platz.

<https://lefaso.net/spip.php?article108838>

Kampf gegen die weibliche Genitalverstümmelung: Acht Angeklagte treten während einer mobilen Gerichtsverhandlung im Boucle du Mouhoun in den Zeugenstand

7. November 2021

Das Tribunal de Grande Instance von Dédougou hat in Zusammenarbeit mit dem Conseil National de Lutte contre la Pratique de l'Excision (CNLPE) am Freitag, den 5. November 2021, eine mobile Gerichtsverhandlung in Ouarkoye in der Provinz Mouhoun durchgeführt. Acht Angeklagte mussten sich im Zeugenstand wegen versuchter Exzision verantworten (die am 24. September 2021 durch das Eingreifen der Polizei vereitelt wurde). Die Beschneiderin ist immer noch nicht gefunden worden.

<https://lefaso.net/spip.php?article108842>

Sahel: EIGS-Extremisten sind entschlossener denn je

7. November 2021

Weniger als einen Monat, nachdem Präsident Macron die Beseitigung seines Anführers Abu Adnan Al-Saharaoui öffentlich gefeiert hat, hat der Islamische Staat in der

Großsahara (EIGS) bewiesen, dass er im Dreiländereck (Burkina Faso, Mali und Niger) immer noch eine sehr aktive Bewegung ist.

Etwa 69 Zivilisten und 17 nigrische Soldaten wurden Mitte der Woche an der Grenze zwischen Niger und Mali bei einem Angriff getötet, der die Handschrift der EIGS trägt. Diese besonders tödliche Operation kommt zu anderen Angriffen auf Zivilisten in Burkina Faso, Mali und Niger hinzu. Die wiederholten Anschläge im Dreiländereck zeigen nicht nur, dass die EIGS nach der "Neutralisierung" ihres Anführers durch Barkhane überlebt hat, sondern auch, dass die auf dem Gipfeltreffen Frankreich/G5 Sahel im Januar 2020 in Pau (Südwestfrankreich) beschlossene Strategie, die EIGS zu einem bevorzugten Ziel zu machen, ihre Grenzen hat. Der Anschlag von Banibangou in Niger und die vorangegangenen Anschläge zeigen zudem, dass die Ankunft eines 600 Mann starken tschadischen Kontingents im März das Kräfteverhältnis im Dreiländereck zwischen den dschihadistischen Gruppen und den nationalen Armeen der Sahelzone nicht verändert hat.

<https://netafrique.net/sahel-les-extremistes-de-leigs-plus-determines-que-jamais/>

Burkina Faso: Getrennt von seiner Bevölkerung" Wir sind verletzt und in der Seele betäubt" Bürgermeister von Di à Oméga

7. November 2021

Die Sicherheitslage in der Gemeinde Di (ca. 60 km von Tougan im Sourou-Gebiet entfernt) hat sich seit dem Angriff auf das Polizeikommando am 31. Oktober 2021 erheblich verschlechtert. Seit dem Angriff hat sich die Polizei zurückgezogen, und die Bevölkerung, die sich verwaist fühlt, hat begonnen, in sicherere Gegenden zu ziehen. "Seit gestern haben wir einen Zustrom von Menschen aus Di in Richtung Tougan und andere Orte im Inneren der Gemeinde beobachtet", so der Bürgermeister von Di gegenüber Omega. "Wir sind in der Seele verletzt und betäubt. Für jede Hilfe werde ich mit Händen und Füßen applaudieren", erklärte der Bürgermeister von Di gegenüber Omega Media. Er lobte die Bemühungen der Verteidigungs- und Sicherheitskräfte, die "mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln alles getan haben, was sie konnten".

<https://netafrique.net/burkina-faso-di-videe-de-sa-population-nous-sommes-meurtris-et-anesthesies-dans-lame-maire-de-di-a-omega/>

Burkina Faso: Freilassung von 3 Geiseln im Osten Burkinas

7. November 2021



Omega Media hat aus Sicherheits- und Verwaltungsquellen erfahren, dass die drei Personen, die Mitte Oktober im Osten Burkina Fasos von bewaffneten Männern entführt wurden, frei sind und von ihren Entführern am Samstag, den 6. November, freigelassen wurden. Nestor Yonli, Yembouani OUOBA und Madi Minoungou wurden, wie wir uns erinnern, Mitte Oktober von bewaffneten Männern verschleppt. Sie wurden verhaftet, als sie zwischen Kantchari und Fada N'Gourma unterwegs waren, entweder als Vertreter der öffentlichen Verwaltung, als Akteure der Zivilgesellschaft oder als Vertreter der kommunalen Verwaltung. Madi Minoungou wurde im Rahmen einer Luftwaffenrotation nach Ouagadougou geflogen, während die beiden anderen aus der östlichen Region dort blieben. Nach unseren Informationen wurden den Geiseln

während ihrer gesamten Haft die Augen verbunden. Ihre Entführer zwangen sie, sich regelmäßig zu bewegen und täglich mehrere Kilometer zu laufen.

<https://netafrique.net/burkina-faso-liberation-de-3-otages-a-lest-du-burkina/>

Burkina/Wirtschaft: Mehr als 19.000 Milliarden CFA-Francs für die Umsetzung des PNDES II Nationaler Plan für wirtschaftliche und soziale Entwicklung

8. November 2021

Auf der Tagesordnung der Plenarsitzung der Nationalversammlung am Montag, den 8. November 2021, stand die Vorstellung des PNDES-II an die Abgeordneten. Es war der Minister für Wirtschaft, Finanzen und Entwicklung, der im Namen der Regierung sprach.

Der Nationale Plan für wirtschaftliche und soziale Entwicklung (PNDES-II) ist Teil der Dynamik zur besseren Absicherung der Bevölkerung, zur Modernisierung der optimalen Bedingungen für die Verbesserung des Wohlstands der burkinischen Bevölkerung und zur Verbesserung des Geschäftsklimas im ganzen Land. Ihr übergeordnetes Ziel ist die "Wiederherstellung von Sicherheit und Frieden, die Stärkung der Widerstandsfähigkeit des Landes und die strukturelle Umgestaltung der burkinischen Wirtschaft im Hinblick auf ein starkes, nachhaltiges und integratives Wachstum".

Die Gesamtkosten für die Umsetzung des PNDES-II werden auf mehr als 19.000 Milliarden CFA-Francs (29 Mrd. €) geschätzt, was durchschnittlichen jährlichen Kosten von 3.806,1 Milliarden CFA-Francs (5,8 Mrd. €) entspricht. Der Anteil der Investitionsausgaben, einschließlich der Vermögenstransfers, beträgt 34,7 %, was einem Finanzrahmen von 6.608,1 Milliarden CFA-Francs (10 Mrd. €) oder 1.321,6 Milliarden CFA-Francs (2 Mrd. €) pro Jahr entspricht. Er wird zu 63 % aus Eigenmitteln, d.h. dem Beitrag des burkinischen Staates (11.989,6 Mrd. CFA-Francs oder 18,3 Mrd. €), finanziert; die externen Mittel betragen 9 % (1.712,97 Mrd. CFA-Francs oder 2,6 Mrd. €), und der Finanzierungsbedarf beläuft sich auf 5.328,1 Mrd. CFA-Francs (8,1 Mrd. €), d.h. 28 % der Gesamtkosten des Plans.

<https://lefaso.net/spip.php?article108879>

Sicherheit im Osten und in der Houet: Etwa dreißig Terroristen neutralisiert und mehrere Materialien sichergestellt

8. November 2021

Im wöchentlichen Bericht über die Sicherheitsoperationen vom 1. bis 7. November 2021 wird berichtet, dass etwa dreißig Terroristen neutralisiert und mehrere Ausrüstungsgegenstände sichergestellt wurden.

Das Militärkommando von Tankoualou in der Provinz Komandjari hat in der Nacht vom 5. auf den 6. November 2021 einen Angriff abgewehrt. Diese Aktion ermöglichte die Neutralisierung von fünfzehn Terroristen und die Sicherstellung ihrer Waffen. Auch eine große Menge an Munition und Motorrädern wurde beschlagnahmt.

In der Provinz Houet, genauer gesagt in der Gegend von Tapoko, hat eine Einheit der nationalen Streitkräfte am 2. November eine Gruppe von Terroristen abgefangen und neutralisiert. Acht Terroristen wurden getötet. Außerdem wurden mehrere Kalaschnikows, eine große Menge an Munition und Magazinen, Motorräder, nicht gezündete improvisierte Sprengsätze, Kommunikationsmittel und verschiedene persönliche Gegenstände beschlagnahmt.

<https://lefaso.net/spip.php?article108884>

Burkina Faso - Kossi (Boucle du Mouhoun): Schulen in der Gemeinde Barani geschlossen.

8. November 2021

Am Sonntag, den 07. November 2021, gegen 18:30 Uhr, setzten fünf bewaffnete Personen auf drei Motorrädern die Schule in Tira, einem Dorf 6 km von Barani entfernt, in Brand.

Am Freitag, den 05. November 2021, haben dieselben bewaffneten Personen zwei Motorräder (Aloba und Crypton) entwendet, die dem Direktor der Matamou-Schule und seinem Assistenten gehören.

Diese beängstigenden Ereignisse führten zur Abwanderung der Lehrer und zur Schließung der Schulen in der Gemeinde am Montag, den 08. November 2021.

<https://netafrique.net/burkina-faso-kossi-boucle-du-mouhounles-ecoles-de-la-commune-de-barani-fermees/>

Ecowas verhängt Sanktionen gegen Übergangsregierung in Mali

8. November 2021

Die Westafrikanische Wirtschaftsgemeinschaft – Ecowas – hat Sanktionen gegen die Übergangsregierung in Mali verhängt.

Sie umfassen ein Reiseverbot für alle Mitglieder und deren Familien. Außerdem wird ihr Vermögen eingefroren. Zur Begründung verwies die Ecowas auf einen international verhandelten Zeitplan für demokratische Wahlen, der nicht eingehalten worden sei. Die Staatengemeinschaft forderte die Übergangsregierung auf, eine rasche Rückkehr zur verfassungsmäßigen Ordnung zu gewährleisten.

https://www.deutschlandfunk.de/westafrika-ecowas-verhaengt-sanktionen-gegen.2932.de.html?drn:news_id=1319998

Internationales Malereifestival in Ouagadougou: Künstler sprechen mit den Medien über ihre Arbeit

9. November 2021

Die 4. Ausgabe des Internationalen Treffens der Malerei von Ouagadougou (RIPO) ist derzeit in vollem Gange. Am Montag, 8. November 2021, konnten sich die Medien mit den Ausstellern austauschen. Die Journalisten entdeckten die Bedeutung einiger Werke. Auch die Künstler, die aus verschiedenen Ländern kommen, empfinden die Veranstaltung als sehr bereichernd.

<https://lefaso.net/spip.php?article108893>

Thomas Sankara-Prozess: "Isaac Zida war an der Flucht von Hyacinthe Kafando beteiligt",

9. November 2021

Bei der Befragung durch die Staatsanwaltschaft gab Diendéré Gilbert an, dass Isaac Zida Hyacinthe Kafando geholfen hat, das Land zu verlassen. Nach Angaben des Generals war es Isaac Zida, der Hyacinthe Kafando über Madi Pafadnam aufforderte, der gerichtlichen Vorladung nicht Folge zu leisten, da sie ihn andernfalls "bei seiner Ankunft verhaften würden". Er war es auch, der ihn aufforderte, das Land zu verlassen, da sonst die Gendarmerie hinter ihm her sei.

<https://netafrique.net/proces-thomas-sankara-isaac-zida-a-participe-a-la-fuite-de-hyacinthe-kafando/>

Sicherheitslage in Burkina Faso: Opposition droht, den Rücktritt von Präsident Roch Kaboré und seiner Regierung zu fordern

10. November 2021

Angesichts der anhaltenden Verschlechterung der Sicherheitslage gibt die politische Opposition in Burkina Faso der Führung einen Monat Zeit, um die Weichen für eine Verbesserung der Situation zu stellen. Sollte dies in einem Monat nicht der Fall sein,

werde die Opposition Mobilisierungen organisieren, um den Rücktritt des Präsidenten und seiner Regierung zu fordern, warnten die Oppositionsparteien.

<https://www.africa-live.de/sicherheitslage-in-burkina-faso-opposition-droht-den-ruecktritt-von-praesident-roch-kabore-und-seiner-regierung-zu-fordern/>

Kampf gegen Kinderarbeit: Eine Karawane zur Sensibilisierung von Eltern und Kindern in der Boucle du Mouhoun

10. November 2021

OCADES Caritas Dédougou organisiert in Zusammenarbeit mit SOLIDAR Schweiz am 10., 11. und 13. November 2021 eine Informations- und Sensibilisierungskampagne zum Thema Kinderarbeit in den Gemeinden Dédougou, Tchériba und Yé. Die Eröffnungsfeier fand am Mittwoch, den 10. November 2021 in Dédougou statt.

"Für eine gesunde Baumwollproduktion: keine Kinder auf den Baumwollfeldern". Dies ist das Thema der Informations- und Sensibilisierungskarawane zum Thema Kinderarbeit auf den Baumwollfeldern, die am Mittwoch, den 10. November 2021 begann. Diese Karawane wird durch drei Gemeinden der Provinz Mouhoun ziehen, nämlich Dédougou, Tchériba und Yé. Diese Maßnahme ist Teil der Durchführung von Phase 2 des Projekts "Förderung der Abschaffung der Kinderarbeit im Baumwollsektor in Burkina Faso (PATEC II)" in der Region Boucle du Mouhoun.

<https://lefaso.net/spip.php?article108948>

Burkina Faso - Verschlechterung der Sicherheitslage: In Fada, Titao und Ouagadougou herrscht Unzufriedenheit!

10. November 2021

Fada N'Gourma (Hauptstadt der Region Est) ist diesen Mittwoch, den 10. November 2021, eine "tote Stadt", um "die Behörden auf die unhaltbare Sicherheitslage aufmerksam zu machen".

Mehrere Quellen, darunter die lokale Zeitung Gulmu info, haben Videoaufnahmen veröffentlicht, die eine starke Mobilisierung der Bevölkerung rund um eine Versammlung zeigen. Wir erfahren, dass die Aktivitäten zum Stillstand gekommen sind und der zentrale Markt der besagten Stadt leer ist, da die Händler dem Aufruf der U Gulmu Fi-Bewegung gefolgt sind.

Zu den Forderungen gehören unter anderem die Sicherheit der Bevölkerung und ihrer Güter sowie die Instandsetzung des Straßennetzes im Osten.

<https://lefaso.net/spip.php?article108950>

Korruptionswahrnehmungsindex in Burkina Faso: Städtische Polizei "unangefochtener" Sieger

11. November 2021

Das Nationale Netz zur Korruptionsbekämpfung (REN-LAC) hat am Donnerstag, den 11. November 2021 in Ouagadougou seinen Bericht 2020 über den Stand der Korruption in Burkina veröffentlicht. Nach den Ergebnissen einer Meinungsumfrage über die Wahrnehmung der Nutzer öffentlicher Dienstleistungen ist die Gemeindepolizei auch 2019 die korrupteste Dienststelle. Die fünf wichtigsten sind: die Gemeindepolizei (75,21 %), die nationale Polizei (28,96 %), der Zoll (27,63 %), die Generaldirektion für Land- und Seeverkehr - DGTMM - (22,14 %) und schließlich die Gendarmerie (20,28 %).

Ihm zufolge zeigen diese Ergebnisse, dass das Ausmaß der Korruption in der Wahrnehmung der Bürger sehr hoch ist. In dem Bericht heißt es: "81,95 % der Befragten glauben, dass korrupte Praktiken häufig oder sehr häufig vorkommen. Dieser Anteil betrug 75,7 % im Jahr 2019 und 67,2 % im Jahr 2018. Mehr als 4 von 10

Personen glauben, dass die Korruption im Vergleich zu 2019 zugenommen hat, während ein Viertel der Befragten glaubt, dass sie zurückgegangen ist."

Die Korruption hat seit 2016 stetig zugenommen

Nach Angaben des Exekutivsekretärs des REN-LAC, Sagado Nacanabo, zeigt der Korruptionswahrnehmungsindex (Indice synthétique de perception de la corruption ISPC), der aus der Wahrnehmung der Befragten über die Häufigkeit und Entwicklung des Phänomens berechnet wird, dass es seit 2016 ständig zunimmt. Er stieg von 10,1 im Jahr 2016 auf 42,4 im Jahr 2020. Außerdem gaben 26,1 % der Befragten an, mindestens einmal mit Korruption konfrontiert worden zu sein.

Im Jahr 2019 lag dieser Anteil bei 20,8 %, was einem Anstieg von 5,3 Prozentpunkten entspricht. Im Jahr 2020 gaben 20 % der Befragten an, bei der Inanspruchnahme öffentlicher Dienstleistungen Zeuge von Bestechung geworden zu sein, im Vergleich zu 16,7 % im Jahr zuvor.

<https://lefaso.net/spip.php?article108991>

Qualifikationsspiele für die Fußballweltmeisterschaft 2022 : Burkina Faso und Niger spielen unentschieden (1 : 1)

12. November 2021

Die Etalons (burkinische Fußballnationalmannschaft) wurden am Freitag, dem 12. November 2021, am fünften Tag der Qualifikation für die Weltmeisterschaft in Katar 2022 von den Mena aus Niger abgehängt.

Die Schützlinge von Kamou Malo gerieten in der 34. Minute durch einen Elfmeter in Rückstand, konnten aber in der 54. Minute durch ein Tor von Kapitän Issoufou Dayo ausgleichen.

Für die Burkinabè wird es immer schwieriger. Sie sind nun Zweiter in ihrer Gruppe hinter Algerien, das Dschibuti mit 4:0 besiegte.

<https://lefaso.net/spip.php?article109000>

Zusammenarbeit zwischen Russland und Mali: "Jeder Einsatz russischer Söldner in Mali wäre "inakzeptabel", warnt Paris

12. November 2021

Paris hat Moskau am Freitag (12. November 2021) bei einem bilateralen Ministertreffen gewarnt.

Der Einsatz von Söldnern der russischen paramilitärischen Firma Wagner im Sahel-Sahara-Streifen sei "inakzeptabel", hieß es.

<https://lefaso.net/spip.php?article109010>

Burkina Faso: Sieben getötete und fünf verletzte Polizisten bei einem Angriff auf der Straße Essakane-Dori

12. November 2021

Ein Team des Groupement des compagnies républicaines de sécurité de Dori (GCRS-Dori) war das Ziel eines Angriffs durch bewaffnete Personen, bei dem sieben Polizisten getötet und fünf weitere verletzt wurden, wie die Nationale Polizei am Freitag, den 12. November 2021, mitteilte.

Die Verwundeten, die in das Regionale Krankenhauszentrum (CHR) in Dori evakuiert wurden, werden derzeit behandelt, und in der Gegend laufen Suchaktionen.

<https://lefaso.net/spip.php?article109007>

Bildung in Notsituationen: Projekt "Hochwertige Bildung und Schutz vor Gewalt in Burkina Faso" in Kaya gestartet

12. November 2021

Plan International Burkina Faso hat am Mittwoch, den 9. November 2021, in Kaya offiziell sein Projekt "Hochwertige Bildung und Schutz vor Gewalt in Burkina Faso" gestartet. Den Vorsitz bei der Zeremonie führte der Gouverneur der Region Centre-Nord, Casimir B. Segueda.

Die Sicherheitslage in Burkina und die damit einhergehenden Schäden haben zu einer Verschlechterung der Qualität des Bildungssystems und des Zugangs dazu geführt.

In diesem Zusammenhang hat Plan International Burkina Faso finanzielle Unterstützung vom norwegischen Außenministerium erhalten, um ein Projekt für Bildung in Notsituationen durchzuführen. Das Projekt mit dem Titel "Qualitativ hochwertige Bildung und Schutz vor Gewalt in Burkina Faso" soll dazu beitragen, eine widerstandsfähige Bildung angesichts der Situation zu fördern.

<https://lefaso.net/spip.php?article108997>

Festival Kultur, Rhythmus und Atmosphäre in Nandiala: Die erste Ausgabe findet vom 17. bis 19. Dezember 2021 statt

13. November 2021

Der Verband für kulturelle und touristische Aktionen des Centre-Ouest (ACT/COS) organisiert vom 17. bis 19. Dezember 2021 die erste Ausgabe des Festivals der Kultur, der Rhythmen und der Atmosphäre von Nandiala (FESTICRAN) in der ländlichen Gemeinde Nandiala in der Region Westzentrum. Diese Informationen wurden am Samstag, den 13. November 2021, in Ouagadougou auf einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit bekannt gegeben.

Diese erste Ausgabe steht unter der Schirmherrschaft des Kabinettsdirektors des Präsidenten von Faso, Dr. Seydou Zagré, und der Präsidentschaft der für Kultur zuständigen Ministerin, Dr. Elise Ilboudo/Thiombiano. Es steht auch unter der Schirmherrschaft mehrerer Persönlichkeiten, darunter der Bürgermeister der Gemeinde Nandiala, Prosper Ouédraogo, und der Olympiasieger Hugues Fabrice Zango.

<https://lefaso.net/spip.php?article109027>

Angriff auf das Detachement von Inata: 19 Soldaten und 1 Zivilist starben.

14. November 2021

19 Soldaten und 1 Zivilist wurden am Sonntag, den 14. November 2021, bei einem Angriff auf das Gendarmeriekommando in Inata, Soum, getötet. Dies ist die vorläufige Bilanz, die der Sicherheitsminister Maxime Koné im nationalen burkinischen Radio zog.

<https://lefaso.net/spip.php?article109033>



Industriemine Inata: Gendarmen, die für die Sicherheit der Anlage zuständig waren, Opfer eines Terroranschlags

14. November 2021

Gendarmen, die für die Sicherheit der Goldmine von Inata, Gemeinde Tongomayel, Sahel-Region, zuständig sind, sind am Sonntag, den 14. November 2021, Opfer eines Terroranschlags geworden.

Die Information wurde von der Kommunikationsabteilung des Generalstabs der burkinischen Armee in einer Pressemitteilung bekannt gegeben. Die Armee kündigt an, dass derzeit Durchsuchungen durchgeführt werden, und ruft die Bevölkerung zur

Wachsamkeit auf. Zum jetzigen Zeitpunkt liegt noch keine Bilanz vor. Sie wird laut dem Kommuniké zu einem späteren Zeitpunkt erstellt.

Es sei daran erinnert, dass diese Industriemine seit vier Jahren geschlossen ist.

<https://lefaso.net/spip.php?article109030>

Terroranschlag in Inata: Einige Zeugen berichten von schlechten Nachrichten

14. November 2021

Laut einer offiziellen Mitteilung des Generalstabs der Streitkräfte von Burkina Faso war die Gendarmerieeinheit von Inata in der Provinz Soum (Sahelzone) am Sonntag, den 14. November 2021, gegen 5.30 Uhr Ziel eines Terroranschlags.

Auch wenn in der Pressemitteilung von einer Bilanz die Rede ist, die zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben wird, lassen Nachrichten aus Inata darauf schließen, dass dieser Angriff einer der tödlichsten wäre, was die Bilanz betrifft, die unsere Armee kennt. Die Nachrichten wären alles andere als gut.

Die Angreifer sollen in sehr großer Zahl mit fast 30 Pickups und mehreren Motorrädern gekommen sein. Nach fast zweistündigem Widerstand hätten die Terroristen schließlich die Kontrolle über den Stützpunkt erlangt.

Die Bilanz, die uns mitgeteilt wurde und die wir vor einer Bestätigung durch die Behörden nicht verbreiten würden, ist sehr hoch. Es ist von mehreren Toten und Verletzten die Rede, und eine große Zahl von SDF wird noch vermisst.

<https://netafrique.net/attaque-terroriste-a-inata-les-nouvelles-ne-sont-pas-du-tout-bonnes-selon-certains-temoignages/>

Mali: Gewohnheitsmäßige, traditionelle und religiöse Autoritäten fordern eine Verlängerung des Übergangs von 5 auf 10 Jahre.

14. November 2021

Die traditionellen, gewohnheitsmäßigen und religiösen Autoritäten der 19 Regionen Malis haben am Freitag die Verlängerung der Übergangszeit von 5 auf 10 Jahre gefordert.

Die traditionellen, gewohnheitsmäßigen und religiösen Führer richteten diesen Appell bei einem Treffen mit dem Präsidenten des Übergangs, Oberst Assimi Goïta, in Bamako aus, bei dem auch der Premierminister, der Präsident des Nationalen Übergangsrates, der Erzbischof von Bamako sowie der Präsident des Hohen Islamischen Rates anwesend waren.

Ziel des Treffens war es, den traditionellen, gewohnheitsmäßigen und religiösen Autoritäten die sozio-politischen Herausforderungen und Fragen zu erläutern, vor denen Mali steht. Die anwesenden Persönlichkeiten riefen einstimmig dazu auf, die Dauer des derzeitigen Übergangs zu verlängern.

<https://netafrique.net/mali-les-autorites-coutumieres-traditionnelles-et-religieuses-demandent-la-prolongation-la-transition-de-5-a-10-ans/>

Mindestens 32 Tote bei Angriffen von Bewaffneten in Burkina Faso

15. November 2021

Bei Angriffen auf Sicherheitskräfte sind im westafrikanischen Burkina Faso am Sonntag mindestens 32 Personen getötet worden. 28 Soldaten der Gendarmerie und 4 Zivilisten seien bei einem Angriff auf einen Gendarmerieposten in Inata in der Nordprovinz Soum umgekommen, erklärte die Regierung in einem Kommuniké am Montag. Ein zweiter Angriff in Kelbo sei von Soldaten und einer Freiwilligenmiliz zurückgeschlagen worden.

<https://www.nzz.ch/international/mindestens-32-tote-bei-angriffen-von-bewaffneten-in-burkina-faso-ld.1655473>

Afrikanischer Preis für investigativen Journalismus Norbert Zongo: Gaston Sawadogo von L'Evènement wird zum Sieger gekürt.

15. November 2021

Das Nationale Pressezentrum Norbert Zongo (CNP-NZ), die Zelle Norbert Zongo für investigativen Journalismus in Westafrika (CENOZO) und die französisch-afrikanische NGO Medien und Demokratie, zeichnen die besten investigativen Journalisten Afrikas aus. Am Samstag, den 13. November 2021, fand in Ouagadougou eine Dinnergala statt, bei der ihnen die Preise verliehen wurden.

Im Mittelpunkt standen die investigativen Journalisten. Im Laufe eines Abends erhielten die verdienstvollsten Fachleute dieses journalistischen Genres Trophäen. Der Afrikanische Preis für investigativen Journalismus Norbert Zongo (PAJI-NZ) zielt auf die Vergabe von Auszeichnungen für schön gemachte Produktionen ab. Die Preisträger wurden in den Kategorien Printmedien, Fernsehen, Radio und Onlinemedien ermittelt. Aus 101 Bewerbungen wurden 47 Werke in die engere Wahl gezogen, bevor die Jury nur 19 Nominierte auswählte.

Insgesamt wurden 13 Preise an Journalisten verliehen, darunter Bronze, Silber und Gold. Der Goldene Sebgo wurde an den besten Journalisten aller Kategorien zusammengenommen verliehen. Der Gewinner war Gaston Sawadogo von der Zeitung L'Evènement aus Burkina Faso. Er recherchierte über die Untersuchungshaft, die ein wahres Sacerdotium darstellt. "Dieser Preis ist eine Einladung für mich, weiterzumachen und mehr mit meinen Kollegen zusammenzuarbeiten, damit wir daran arbeiten können, unsere verschiedenen Länder zu verändern. Wie Sie wissen, ist die Frage des investigativen Journalismus ziemlich riskant. Man ist ständig bedroht. Aber da das Ziel, das wir verfolgen, die qualitative Veränderung des Lebens unserer Bevölkerung ist, finden wir den Mut, vorwärts zu gehen.

<https://lefaso.net/spip.php?article109052>

Toéni (Boucle du Mouhoun): Mehr als 90 Terroristen bei einer Operation der Streitkräfte getötet (Sicherheitsquelle)

16. November 2021

Die Groupe d'Action rapide, de surveillance et d'Intervention du Sahel (GARSI) der Gendarmerie und das Detachement von Toéni in der Region Boucle du Mouhoun führten am Dienstag, den 16. November 2021, eine gemeinsame Operation auf einem Terroristenstützpunkt durch. Laut einer Sicherheitsquelle wurden bei dieser Operation mehr als 90 Terroristen neutralisiert.

Laut Wendpouire Charles Sawadogo, der sich selbst als Beobachter terroristischer Bewegungen bezeichnet, brachten die Hanis (unbekannte Bewaffnete) nach der Zerstörung ihrer Basis mehrere Verletzte in die Umgebung von Tombila. Im Übrigen hatte der Whistleblower gestern, am 15. November, alle, die sich in der Gegend um Tombila aufhalten, zur Vorsicht aufgerufen.

<https://lefaso.net/spip.php?article109106>

WM-Qualifikation: Die Reise der Etalons endet in Algerien.

16. November 2021

Die Etalons (burkinische Fußballnationalmannschaft) werden 2022 nicht in Katar sein. Der Weg der Fohlen von Kamou Malo in den Playoffs endete am Dienstag, den 16. November 2021, in Blida nach einem heroischen 2:2-Unentschieden gegen die algerischen Fennecs am letzten Tag der Playoffs für die Weltmeisterschaft 2022.

<https://lefaso.net/spip.php?article109109>

Covid-19 in Burkina: 233 neue Fälle und 31 Todesfälle vom 8. bis 14. November 2021 registriert.

16. November 2021

Die Zahlen zur Covid-19-Situation in Burkina sind zunehmend besorgniserregend. Das Land verzeichnete im Zeitraum vom 8. bis 14. November 2021 nach der Analyse von 3.327 Proben 233 neue Fälle. 176 neue Heilungen wurden ebenfalls im selben Zeitraum verzeichnet. Die Zahl der Todesfälle belief sich auf 31.

Wenn man die seit dem 1. November 2021 bereitgestellten Daten kumuliert, ergibt sich, dass sich 411 Menschen mit Covid-19 infiziert haben und 44 Menschen innerhalb von zwei Wochen daran gestorben sind. Die Zahl der geheilten Personen beläuft sich hingegen auf 348.

Insgesamt haben sich seit dem 9. März 2020 15.514 Menschen mit der Coronavirus-Krankheit infiziert. 15009 Patienten wurden geheilt und 265 verloren ihr Leben. Seit dem 2. Juni 2021, dem Beginn der Impfkampagne, wurden 390.142 Menschen geimpft. Die Zahl der Patienten, die sich in Behandlung befinden, liegt bei 240.

<https://lefaso.net/spip.php?article109104>

Burkina Faso: Bewaffnete haben Fahrzeuge mit Lebensmitteln für die Binnenvertriebenen von Pensa abgefangen und geplündert.

16. November 2021

Heute, am 16. November 2021, wurden vier Fahrzeuge, darunter zwei des WFP, die Lebensmittel für die Binnenvertriebenen von Pensa in der Provinz Bam transportierten, von bewaffneten Personen abgefangen und geplündert. Zwei Fahrzeuge wurden zusammen mit ihren Fahrern freigelassen. Von den beiden anderen Fahrzeugen des WFP fehlt jede Spur, aber die Fahrer wurden freigelassen.

<https://netafrique.net/burkina-faso-des-vehicules-transportant-des-vivres-au-profit-des-deplaces-internes-de-pensa-interceptes-et-pilles-par-des-hommes-armes/>

Mali: Europäische Union bereitet Sanktionen gegen Junta und Wagner-Gruppe vor

16. November 2021

Die 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union haben sich am Montag, den 15. November 2021, außerdem darauf geeinigt, einen Rechtsrahmen für Sanktionen gegen die herrschende Junta in Mali zu verabschieden, wie die Zeitung Le Monde berichtete. Laut unseren Kollegen von radio France internationale würde es sich theoretisch um klassische Sanktionen handeln, nämlich "das Verbot von Visa für die Schengen-Zone und das Einfrieren der in Europa gehaltenen Finanzguthaben".

Bis zur Veröffentlichung dieser Sanktionen ist anzumerken, dass sie zusätzlich zu den Sanktionen der Wirtschaftsgemeinschaft Westafrikanischer Staaten (ECOWAS) verhängt werden, die am 7. November gegen die Mitglieder der Junta wegen der Verzögerung bei der Organisation der Wahlen verhängt wurden.

In diesem Zusammenhang bereitet die Europäische Union (EU) auch Sanktionen gegen den russischen Konzern Wagner vor, der seine Dienste im Rahmen der Terrorismusbekämpfung möglicherweise an Mali verkauft.

<https://lefaso.net/spip.php?article109078>

Sicherheitslage in Burkina Faso: Bewohner von Bobo Dioulasso fordern Präsident Kaboré auf, „sein Versagen“ zuzugeben und zurückzutreten

17. November 2021

„Nichts geht mehr in Burkina. Die Sicherheitslage verschlechtert sich von Tag zu Tag. Präsident Kaboré muss sein Versagen eingestehen und zurücktreten“. Mit diesem

Slogan drückten die Einwohner von Bobo Dioulasso, der zweitgrößten Stadt Burkina Fasos, ihren Unmut aus am Dienstag, dem 16. November 2021 und gingen auf die Straße.

<https://www.africa-live.de/sicherheitslage-in-burkina-faso-bewohner-von-bobo-dioulasso-fordern-praesident-kabore-auf-sein-versagen-zuzugeben-und-zurueckzutreten/>

Burkina Faso: Zwei hochrangige Armeeeingehörige werden nach dem Angriff in Inata ihres Amtes enthoben.

17. November 2021

Nach dem Angriff auf ein Gendarmeriekommando am Sonntag, den 14. November 2021, in Inata im Soum-Gebiet beginnen Köpfe zu rollen.

Der Ministerrat hat in seiner Sitzung am Mittwoch, dem 17. November, zwei hochrangige Armeeeingehörige von ihren Funktionen entbunden. Es handelt sich um den Kommandeur der Streitkräftegruppe des Nordsektors und den Kommandeur der 1. Region der Gendarmerie.

<https://lefaso.net/spip.php?article109127>

Boulmiougou (Ouagadougou): Demonstranten blockieren die Durchfahrt eines Konvois der französischen Armee.

17. November 2021

Am Abend des heutigen Mittwoch, den 17. November 2021, errichteten Demonstranten Barrieren auf der Nationalstraße Nr. 1, westlicher Ausgang der Stadt Ouagadougou, genauer gesagt in Boulmiougou.

Sie gaben an, einen Konvoi der französischen Armee zu blockieren, der aus dem Trockenhafen von Bobo-Dioulasso kam.

<https://lefaso.net/spip.php?article109145>

Boucle du Mouhoun: Ein "Tag der Operation Rote Karte", um gegen Kinderarbeit auf Baumwollfeldern zu protestieren.

17. November 2021

Die OCADES Caritas Dédougou hat am Mittwoch, den 17. November 2021, in Karo in der Provinz Mouhoun die erste Ausgabe des "Operationstags Rote Karte" gegen Kinderarbeit auf den Baumwollfeldern gefeiert. Diese Feier ist Teil der Umsetzung der Phase II des Projekts: "Promotion de l'abandon du travail des enfants dans le secteur du coton au Burkina Faso" (Förderung der Aufgabe der Kinderarbeit im Baumwollsektor in Burkina Faso) in der Region Boucle du Mouhoun (PATEC II).

<https://lefaso.net/spip.php?article109143>

Burkina - Covid-19: Wiedereröffnung der Land- und Eisenbahngrenzen ab Mittwoch, den 1. Dezember 2021 (Ministerrat).

17. November 2021

Die von den Burkinabè lange erwartete Wiedereröffnung der Land- und Eisenbahngrenzen wird ab dem 1. Dezember 2021 wirksam. Dies hat der Ministerrat in seiner Sitzung am Mittwoch, den 17. November 2021, beschlossen. Die Bekanntgabe dieser Entscheidung erfolgt zu einer Zeit, in der das Land einen Anstieg der Ansteckungen, aber vor allem der Todesfälle im Zusammenhang mit Covid-19 erlebt.

<https://lefaso.net/spip.php?article109136>

Terroranschlag in Inata: Die Zahl der Todesopfer steigt auf 53.

17. November 2021

53 Tote, darunter 49 Gendarmen und 4 Zivilisten, wurden bei dem Angriff auf die Einheit in Inata getötet, wie Regierungssprecher Ousseni Tamboura am Mittwoch nach der Sitzung des Ministerrats bekannt gab. 46 Gendarmen wurden gefunden.

<https://netafrique.net/attaque-terroriste-dinata-le-nouveau-bilan-porte-a-53-morts/>

Sicherheitslage im Südwesten: Alle 22 Schulen in der Gemeinde Djigouè sind geschlossen.

19. November 2021

Alle 22 Schulen in der Gemeinde Djigouè sind geschlossen, auch die Schule im Zentrum von Djigouè. In der Verwaltung sind alle Abteilungen geschlossen und das Personal nach kampti umgezogen, mit Ausnahme des Gesundheitswesens.

In der Gemeinde Loropeni herrscht seit gestern Chaos. Nach dem Überraschungsbesuch der HANIs (unbekannte Bewaffnete) in der Schule von Lokosso und dem CEG wird eine Schule nach der anderen geschlossen.

<https://netafrique.net/situation-securitaire-au-sud-ouest-toutes-les-22-ecoles-de-la-commune-de-djigoue-fermees/>

Burkina Faso: Ein Konvoi der französischen Armee muss in Kaya umkehren, da er von der Bevölkerung blockiert wird.

19. November 2021

Ein französischer Militärkonvoi, der auf dem Weg nach Niger war, musste am Freitagmittag im nördlichen Zentrum von Burkina Faso umkehren, weil Jugendliche, die sich gegen die Präsenz der französischen Armee in der Sahelzone wehrten, seit gestern eine Blockade verhängt hatten.

<https://netafrique.net/burkina-faso-bloque-par-la-population-un-convoi-de-larmee-francaise-contraint-de-rebrousser-a-kaya/>

Angriff in Inata: Die Suche nach den Vermissten geht weiter, die Gendarmerie fordert die Familien, die nicht kontaktiert wurden, auf, sich mit dem Sozialdienst in Verbindung zu setzen.

19. November 2021

Pressemitteilung

Informationen für die Eltern der Gendarmen des Detachements von Inata

Der Generalstabschef der Gendarmerie Nationale bringt den Familien der Gendarmen des Detachements von Inata, das am Sonntag, den 14. November 2021 angegriffen wurde, zur Kenntnis, dass der Suchprozess nach den Vermissten weitergeht.

Die Identifizierungen werden ebenfalls fortgesetzt und die Familien der bislang eindeutig identifizierten Opfer wurden kontaktiert.

Er fordert jedoch alle Familien, die noch nicht kontaktiert wurden, auf, sich mit dem Sozialdienst der Gendarmerie Nationale unter folgenden Nummern in Verbindung zu setzen: 78 88 55 08 / 68625681 / 76 96 04 63.

Ouagadougou, den 19. November 2021

Der Direktor für Corner Ka ion und Öffentlichkeitsarbeit der Gendarmerie Nationale.

<https://netafrique.net/attaque-dinata-la-recherche-des-disparus-continue-la-gendarmerie-invite-les-familles-qui-nont-pas-ete-contactees-a-prendre-attache-avec-le-service-social/>

Angriff in Inata: Burkina bittet Frankreich um logistische Unterstützung bei der Umgruppierung seiner Truppen.

19. November 2021

Am Tag nach dem Angriff in Inata am Sonntag, dem 14. November 2021, sollen die burkinischen Behörden laut übereinstimmenden Quellen von Libreinfo.net um logistische Unterstützung durch die französische Armee gebeten haben. Am Dienstag, den 16. November, brachte ein französisches Flugzeug vom Typ Transall C160 Lebensmittel und militärisches Material nach Djibo, der Hauptstadt der Provinz Soum. Nach diesem ersten Konvoi verlegte die Barkhane-Truppe Truppen, bestehend aus rund 40 Gendarmen, alle von der Spezialeinheit der nationalen Gendarmerie (USIGN), nach Inata.

Laut der Website wakatsera.com flog ein französischer Militärhubschrauber zwischen Djibo und Inata hin und her, um zunächst das Material und dann die Männer der USIGN, die zu den kampferprobtesten der burkinischen Armee gehören, abzusetzen.

<https://netafrique.net/attaque-dinata-le-burkina-fait-appel-a-la-france-en-soutien-logistique-pour-le-reploiement-de-ses-troupes/>

Burkina Faso: Französische Soldaten geben Warnschüsse ab, um die Menge in Kaya zu zerstreuen.

20. November 2021

Nach einer zweitägigen Blockade des französischen Konvois am Ortseingang von Kaya, etwa 100 km von der Hauptstadt Ouagadougou entfernt, haben französische Soldaten schließlich Warnschüsse abgegeben, um die Menge zu zerstreuen, wie die Nachrichtenagentur von Burkina (AIB) berichtete.

Der Konvoi, der hauptsächlich aus französischen Soldaten bestand, war seit Donnerstag, dem 18. November 2021, von Demonstranten am Eingang der Stadt blockiert worden.

Nach zwei Schüssen hätten sich die Demonstranten zerstreut, hätten aber schnell wieder Stellung bezogen. Das Tauziehen zwischen den beiden Protagonisten geht weiter.

<https://lefaso.net/spip.php?article109220>

Internet in Afrika: Die Africivists rufen zur Verteidigung der digitalen Souveränität des Kontinents auf.

19. November 2021

Der dritte Gipfel der Africivists, der Afrikanischen Liga der Blogger und Webaktivisten für Demokratie, fand am 11. und 12. November 2021 in Abidjan statt. Rund 100 Akteure des afrikanischen Internets kamen in der afrikanischen Wirtschaftsmetropole zusammen, um über die demokratische Verwaltung des Internets in Afrika zu diskutieren. Am Ende ihres Treffens gaben sie eine Erklärung ab, in der sie eine bessere Internet Governance in Afrika forderten.

<https://lefaso.net/spip.php?article109213>

Französische Soldaten feuern auf Demonstranten in Burkina Faso

20. November 2021

Bei Schüssen französischer Soldaten in eine Menge von Protestierenden im westafrikanischen Burkina Faso sind am Samstag in der Stadt Kaya vier Menschen verletzt worden. Lebensgefahr bestand nach Polizeiangaben nicht. Zuvor hatten die Soldaten der Polizei zufolge Warnschüsse abgegeben.

<https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/franzoesische-soldaten-feuern-auf-demonstranten-in-burkina-faso-17644568.html>

Sicherheitslage in Burkina: Der Balai Citoyen prangert die Verantwortungslosigkeit der Behörden an.

20. November 2021

Der Bürgerbesen beklagt in einer Erklärung vom Samstag, dem 20. November 2021, die Verschlechterung der Sicherheitslage in Burkina Faso. Diese Situation ist laut der zivilgesellschaftlichen Organisation auf die Unverantwortlichkeit und Sorglosigkeit der Behörden zurückzuführen. Gleichzeitig spricht sie den Familien der Opfer ihr Beileid (Anm.d.Red.: Angriff in Inata) aus und wünscht den Verletzten eine schnelle Genesung.

<https://lefaso.net/spip.php?article109229>

Burkina: Französischer Militärkonvoi in Kaya gestrandet und kurz davor, nach Ouagadougou zurückzukehren

20. November 2021

Nach einer zweitägigen Blockade des französischen Konvois am Ortseingang von Kaya, etwa 100 km von der Hauptstadt Ouagadougou entfernt, gaben französische Soldaten schließlich Warnschüsse ab, um die Menge zu zerstreuen, wie die Nachrichtenagentur von Burkina berichtete.

Bei den Schüssen wurden leider drei Personen verletzt. Einer erlitt einen Knöchelbruch und wurde ins Krankenhaus evakuiert. Der zweite wurde am Ohr getroffen und der letzte wurde von einer Kugel in die Wange getroffen.

<https://lefaso.net/spip.php?article109220>

Umwelt- und Sozialschutz: Burkina auf der Suche nach resilienten Lösungen.

20. November 2021

Die Familie für Umwelt- und Sozialschutz (FASES) hat am Freitag, den 19. November 2021, in Ouagadougou das erste panafrikanische Symposium über Umwelt- und Sozialschutz organisiert. Die Veranstaltung, die im Tandem mit dem Verband der Umweltschützerinnen (AFE) organisiert wurde, zielt darauf ab, eine hohe Widerstandsfähigkeit der afrikanischen Länder gegenüber dem Klimawandel zu entwickeln.

<https://lefaso.net/spip.php?article109222>

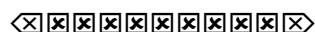
Weltweite Tage der Toiletten und des Händewaschens: Minister Ousmane Nacro startet Bauarbeiten für 50.000 Latrinen.

20. November 2021

Burkina Faso hat nach dem Vorbild der internationalen Gemeinschaft am Freitag, dem 19. November 2021, in Dédougou, der Hauptstadt der Region Boucle du Mouhoun, gemeinsam die Welttoiletten- und Handwaschtage begangen. Die Feierlichkeiten boten die Gelegenheit, offiziell den Bau von 50.000 Latrinen und 10.200 Kabinen für die gemeinschaftliche Abwasserentsorgung im Rahmen des Programms für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung (PAEA) zu starten.

<https://lefaso.net/spip.php?article109221>

Übersetzungen: Christoph Straub und Dr. Thomas Thum



Burkina Faso:

Prozess „Thomas Sankara und 12 andere“: „Ihre Verteidigung ist überhaupt nicht stichhaltig“, sagt RA Prosper Farama zu einem Angeklagten

Mitglied der Sicherheitstruppe von Blaise Compaoré, das heißt Chef des nationalen Zentrums für das Training commando (Centre national d'entraînement commando, CNEC), Nabonsseouindé Ouédraogo gehört zu den 14 Angeklagten im Mordfall Thomas Sankara und seiner 12 Gefährten.

Am 2. November 2021 hat der Angeklagte beim Verhör durch den Anwalt RA Ferdinand Nzepa erklärt, er sei auf seinem Posten gewesen, habe Sportkleidung angehabt und es seien zwei weitere Soldaten, „Porgo Sita und Yougbaré“, mit dabei gewesen, mit der Absicht zum Massensport zu gehen, als Hyacinthe Kafando in einem Fahrzeug mit Männern drin aufgetaucht sei. „Er hat uns zugewunken und uns aufgefordert, ihm zu folgen. Aber er hat sich nicht persönlich an mich gewandt“, präzisiert der Angeklagte.

Einige Augenblicke später nach der Weiterfahrt von Hyacinthe Kafando hat Nabonsseouindé Ouédraogo, wie er versichert, Schüsse gehört. Er hat dann zu seiner Waffe gegriffen, wie er erzählt, bevor er in einem von Blumen umgebenen Wasserbecken Schutz gesucht hat. Er verlässt diesen Ort erst am nächsten Tag etwa gegen 9 h, um zum Wohnsitz von Blaise Compaoré zu gehen.

Auf die Frage von RA Nzepa, wie ein Kommando reagieren muss, wenn es Schüsse hört, antwortet der Angeklagte, er muss zuerst sich in Sicherheit bringen, um den Ort zu identifizieren, von dem aus geschossen wird. „Es ist nicht sicher, dass wir hier in diesem Saal bleiben, wenn es Schüsse gibt“, hat Nabonsseouindé Ouédraogo erklärt. Er hat hinzugefügt, das Becken, in dem er Schutz gesucht hat, sei sicherer gewesen sei als das Gebäude, das er bewacht habe. Der zivile Teil der Anklage versteht nicht, warum ein Kommando sich in einem 20 Meter tiefen Becken versteckt statt sich nach hinten zurückzuziehen, um ein Gebäude zu betreten.

Warum ist der Angeklagte nicht losgegangen, um zu sehen, was passierte, nachdem die Schüsse im Rat der Entente aufgehört haben? Auf diese Frage antwortet Nabonsseouindé Ouédraogo, er habe Fahrzeuge gesehen, die im Inneren des Rats Runden drehten, habe es aber vorgezogen, vorsichtshalber im Becken zu bleiben.

RA Prosper Farama verlas einen Auszug aus dem Protokoll des Verhörs vor dem Untersuchungsrichter und sagt zu dem Angeklagten, er habe erklärt, dass er nach den Schüssen aus Kalaschnikows dreißig Minuten später das Geräusch einer Flugabwehrkanone gehört habe. Vor dem Gericht hat Nabonsseouindé Ouédraogo diese Aussagen geleugnet. Ebenso streitet er ab, dem Untersuchungsrichter gesagt zu haben, er sei am Morgen des 16. Oktober zu sich nach Hause gegangen, bevor er zum Wohnort von Blaise Compaoré gegangen sei. „Ich hatte keinen Wohnsitz in Ouagadougou“, hat er erklärt.

„Ich bin zum Wohnsitz von Blaise Compaoré gegangen, um meine Chefs zu treffen. Dort hat man allen gesagt, man solle in Alarmbereitschaft auf seinem Posten bleiben“, hat Nabonsseouindé Ouédraogo weiter ausgeführt. Auf die Frage von RA Farama, wie er von dem Drama des 15. Oktober erfahren habe, wo er doch sich an niemand gewandt habe, nachdem er das Becken verlassen habe, um zum Wohnsitz von Blaise Compaoré zu gehen, hat der Angeklagte geantwortet, der Tod von Thomas Sankara sei kein Geheimnis mehr gewesen. Nach dem Insistieren des Anwalts und des Militärgerichts gibt Nabonsseouindé Ouédraogo folgendes preis: „Hyacinthe Kafando hat es uns im Wohnsitz von Blaise Compaoré gesagt. Aber er hat uns keine weiteren Details gesagt.“

Indem er den Angeklagten immer weiter mit Fragen bombardiert, fragt RA Prosper Farama ihn, wie er erfahren habe, dass Hyacinthe Kafando und seine Männer am Leben waren und sich bei Blaise Compaoré aufhielten, wo er sie doch nach den Schüssen vom 15.

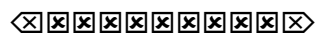
Oktober nicht mehr gesehen habe? Da er nur zögernd antwortet, bemerkt der Anwalt des zivilen Teils, der Angeklagte habe eine „nicht stichhaltige Verteidigung“.

„Entweder Sie lügen Sie und dann lügen Sie sehr schlecht oder es mangelt Ihnen an Respekt. (...) Sie widersprechen sich. Ihre Aussagen sind nicht kohärent. Sie haben dieses Verteidigungssystem übernommen, das ist Ihr absolutes Recht“, hat RA Prosper Farama gesagt.

Erinnern wir uns daran, dass der erste Angeklagte, der vor Gericht erschien, Yamba Elysée Ilboudo, erklärt hatte, Nabonsseouinde Ouédraogo sei Teil des Kommandos gewesen, das im hinteren Teil des Fahrzeugs gesessen sei, um auf Anweisung des Adjutanten Hyacinthe Kafando zum Rat der Entente zu fahren. Somit genau das Gegenteil von dem, was Nabonsseouindé Ouédraogo am 28. Oktober vor Gericht erklärt hatte.

Quelle: *Lefaso.net* vom 02.11.21 / Übersetzung: Annemarie Kordecki

<https://lefaso.net/spip.php?article108703>



Burkina Faso ruft zu einem „nationalen Aufschwung“ gegen den Dschihadismus auf nach zwei Tagen voll von Überfällen.

Nach zwei Tagen voll von mörderischen Überfällen im Norden und Nordwesten von Burkina Faso hat der Verteidigungsminister Aimé Barthélemy Simploré am Montag, den 1. November zu einem „nationalen Aufschwung“ und zur „entschiedenen Offensive“ gegen die dschihadistischen Gruppen aufgerufen. Am Sonntag wurde ein Polizeiposten in der Provinz Sourou überfallen, fünf Polizisten wurden getötet. Am nächsten Tag wurden etwa 10 Zivilisten in der Region Sahel umgebracht.

Anlässlich der Feier des 61. Geburtstags der burkinischen Armee hat der Verteidigungsminister, Brigadegeneral Aimé Barthélemy Simploré, zur Generalmobilisierung aufgerufen, um gegen den Terrorismus zu kämpfen.

„Ich fordere die nationale Armee auf, sich zu mobilisieren, um die entscheidende Offensive durchzuführen, welche die Kontrolle über das gesamte nationale Territorium mit sich bringen soll“, hat er gesagt. „Ich möchte, dass wir zusammen unser starkes Engagement wieder bestätigen, um den Kampf gegen den Terrorismus zu intensivieren und das Vaterland mit dem Maximum unseres Potentials zu verteidigen“, hat er weiter ausgeführt,

Sein Aufruf kommt einige Stunden nach einem Überfall in der Region Sahel, bei dem bewaffnete Männer etwa 10 Zivilisten getötet haben - es waren Menschen auf dem Weg zum Wochenmarkt in Markoye, der jeden Montag stattfindet, mit ihren Waren auf ihren Karren und ihren Tieren. Nach Quellen aus Sicherheitskreisen wurden sie angegriffen, als sie den Ort Dambam verlassen hatten. Vier Personen sind immer noch verschwunden, wie dieselben Quellen berichten.

Einen Tag zuvor wurde morgens ein Polizeiposten in der Gemeinde Di in der Provinz Sourou im Nordwesten ebenfalls von anderen bewaffneten Männern überfallen. Mindestens 5 Polizisten sind nach Aussage der Behörden dabei getötet und etwa 15 Terroristen unschädlich gemacht worden.

Text des Aufrufs des Verteidigungsministers:

Es ist wichtig, dass unsere Nation wie ein Mann aufsteht, um den nationalen Aufschwung auszulösen, den der aktuelle Kontext erfordert. Es ist Zeit, dass wir alle zusammen, mit einer Stimme ja sagen zur Generalmobilisierung, ja sagen zum Widerstand und zur Widerstandskraft, ja sagen zur heiligen Union aller Töchter und Söhne der Nation, um die Ideologie des heftigen Extremismus loszuwerden. Alle zusammen engagieren wir uns heute, um diesen nationalen Aufschwung, der uns den Sieg bringen wird, zu realisieren. Damit dieser nationale Aufschwung effektiv ist, muss

er im institutionellen Rahmen einer nationalen Strategie organisiert und koordiniert werden. Nur so werden wir es schaffen, die Energien zu kanalisieren, um den Terrorismus zu besiegen, wobei die Risiken einer Gewaltexplosion in unserer Nation auf ein Minimum reduziert werden müssen.

Fünfter Überfall auf burkinische Kräfte in 6 Tagen

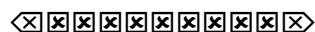
Der Überfall auf die Verteidigungs- und Sicherheitskräfte im antidschihadistischen Kampf vom Sonntag, den 31. Oktober war der fünfte in 6 Tagen. Am Freitag, 29. Oktober, wurde bei der Explosion einer Bombe in ihrem Begleitfahrzeug in der Provinz Tapoa (im Osten) ein Soldat getötet und ein anderer verwundet. Am Donnerstag waren zwei Gendarmen bei einem Überfall auf einen Kontrollposten in der Provinz Oudlan (im Norden) getötet worden.

Am Montag, den 25. Oktober wurden bei einem Überfall auf eine militärische Einheit im Südwesten des Landes, in der Nähe der Grenze zur Elfenbeinküste, drei Soldaten getötet und sieben verwundet. 12 andere Angehörige der Armee und der Gruppe der schnellen Überwachungs- und Interventionsaktion (Groupe d'action rapide de surveillance et d'intervention, GARSI, gehört zur Gendarmerie) wurden am 9. August bei einem Hinterhalt in der Region Boucle von Mouhoun getötet.

Seit 2015 haben die dschihadistischen Gewalttaten (...) etwa 2 000 Tote mit sich gebracht und 1,4 Millionen Menschen gezwungen, ihren heimischen Herd zu verlassen. Nach einer Statistik der französischen Presseagentur (Agence France Presse) sind etwa 460 Angehörige der Verteidigungs- und Sicherheitskräfte im Lauf der letzten 6 Jahre bei dschihadistischen Überfällen oder inneren Interventionen getötet worden.

Quelle: rfi vom 02.11.21 / Übersetzung: Annemarie Kordecki

<https://www.rfi.fr/fr/afrique/20211102-le-burkina-appelle-%C3%A0-une-sursaut-national-contre-le-jihadisme-apr%C3%A8s-deux-jours-d-attaques>



Kampf gegen die Unsicherheit: Karim Zouma, ein Held im Verborgenen

Burkina befindet sich im Krieg. Neben der Bevölkerung gibt es auch die Verteidigungs- und Sicherheitskräfte. Es gibt aber auch Sozialarbeiter. Männer und Frauen, über die kaum gesprochen wird, die aber bereit sind, sich an die Front zu begeben, um Burkinabè zu "retten", die in den Risikozonen fast vergessen sind.

Karim Zouma. Merken Sie sich diesen Namen gut. Und erzählen Sie Ihren Kindern seine Geschichte. Sagen Sie ihnen, dass es auch Helden ohne Umhang oder Superkräfte gibt. Sagen Sie ihnen, dass es Männer und Frauen gibt, die bereit sind, dem Ruf der Pflicht zu folgen und Leuchttürme für die Gesellschaft zu sein. Dies ist die Geschichte von Karim Zouma.

Nach einem Notruf des Bürgermeisters von Koutougou, einer Stadt in der Provinz Soum, beschloss die Regierung über das Ministerium für nationale Solidarität und humanitäre Maßnahmen, vom 1. bis 5. Juli 2021 eine Nahrungsmittelhilfe zu organisieren. Die Anwesenheit eines Beauftragten für soziale Maßnahmen ist erforderlich, um die Verteilung der Nahrungsmittel und die Registrierung der Begünstigten sicherzustellen. Als seine Kollegen sich weigerten zu gehen, meldete sich Karim Zouma freiwillig. "Ich habe kein einziges Mitglied meiner Familie informiert", sagt er.

Der Militärkonvoi, der vier mit Lebensmitteln beladene Lastwagen aus dem Lager Dori eskortierte, wurde auf dem Hin- und Rückweg von Terroristen angegriffen. Karim Zouma wurde zweimal angeschossen. Eine in der linken Hand und eine in der Brust. "Ich habe immer gesagt, dass man nicht vor dem Tag stirbt, an dem man stirbt. Sie vertrauen Gott alles an. Sie werden vielleicht nicht auf einen gefährlichen Weg geraten, aber auf Terroristen treffen. Wenn die Pflicht mich wieder ruft, werden wir zu Gott

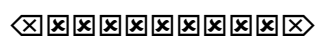
beten, um zu wissen, was passieren wird", sagt der wunderbare Mann, der seine Kollegen auffordert, ihren Mut zu verdoppeln.

Am Freitag, den 5. November, erhielt Karim Zouma den ersten Sonderpreis für Ermutigung des Präsidenten von Faso, der ihm bei der Abschlussveranstaltung der 18. nationalen Woche der Bürgerschaft (SENAC) überreicht wurde. Er nahm einen Scheck in Höhe von 625.000 FCFA (950,- €), eine Urkunde, Ausrüstungsgegenstände und eine Reihe von Dokumenten über die SENAC mit.

Der Verwalter für soziale Angelegenheiten, Karim Zouma, wurde im September 2019 zum Provinzdirektor für Frauen, nationale Solidarität, Familie und humanitäre Maßnahmen von Soum ernannt. Knapp drei Jahre nach seiner Ernennung wird der 40-Jährige am 11. Dezember 2019 in Dori in den Rang eines Ritters des Hengstordens erhoben. Die Geschichte von Karim Zouma weckt Hoffnung, Liebe zum Vaterland und erinnert an die letzte Strophe der Ditanyè, der Hymne des Sieges.

Quelle: HFB in Lefaso.net vom 06.11.21 / Übersetzung: Christoph Straub

<https://lefaso.net/spip.php?article108823>



Prozess Thomas Sankara: Die Enthüllungen des Generals Gilbert Diendéré

Vorgestellt als einer der Hauptangeklagten im Verfahren wegen Mord am ehemaligen burkinischen Präsidenten Thomas Sankara 1987, hat General Gilbert Diendéré am ersten Tag seines Erscheinens vor dem Militärgericht auf unschuldig plädiert.

Angeklagt wegen „Mittäterschaft bei dem Attentat auf die Staatssicherheit, wegen Mordes, wegen unbefugten Beseitigens von Leichen und wegen der Bestechung von Zeugen“ hat General Gilbert Diendéré alle Fakten von sich gewiesen.

„Herr Präsident, angesichts der vier Anklagevertreter plädiere ich auf unschuldig“, hat er geantwortet.

Er hat erzählt, am Morgen des 15. Oktober habe es ein Treffen mit den Sicherheitskräften gegeben, die für den Präsidenten Thomas Sankara und für Blaise Compaoré zuständig waren. Danach sei er zwischen 12 h und 13 h nach Hause gegangen. Er sagt, er sei gegen 15 h 30 zum Conseil de l'Entente (dem Ort des Dramas) zurückgegangen, um dort Sport zu treiben. Und dort habe er Schüsse gehört.

Er ist dann zum Sekretariat gegangen, von dem die Schüsse kamen und hat dort Nabié N'soni und Otis angetroffen, die etwa 10 Meter von den Leichen entfernt waren. Es habe eine Diskussion mit N'soni gegeben, der ihm erklärte, Thomas Sankara habe Blaise Compaoré festnehmen lassen wollen und dass sie sich schützend vor ihren Chef gestellt hätten. „Ist Blaise da? Weiß er Bescheid?“ hat der General gefragt. „Das ist uns so was von egal“, hat Nabié N'soni geantwortet.

Für ihn sind es „die Leute vom CNEC (Centre National d'Entrainement Commando. Nationale Einsatzkommandozentrale), die den Staatsstreich begangen haben, aber nicht das gesamte CNEC. „Ich gehörte weder zum Lager von Blaise Compaoré noch zum Lager von Thomas Sankara. Wenn ein Chef einem einen Auftrag gibt, dann ist dieser für das Resultat verantwortlich. Aber wenn der Untergebene losgeht und etwas ohne Wissen des Chefs macht, dann kann dieser nicht verantwortlich sein.“

Was das unbefugte Beseitigen von Leichen betrifft, „so frage ich mich, warum ich da mit hineingezogen werde“, hat er vor dem Gericht erklärt. Er habe nur die Leiche von Thomas Sankara erkannt, wegen seiner Sportkleidung. Die Leichname seien vom Leiter des MACO (Maison d'Arrêt et de Correction de Ouagadougou, Gefängnis von Ouagadougou) in Gewahrsam genommen worden. „Erst nach der Beerdigung kam der Leiter des MACO zu mir und hat mir einen Zettel gegeben, auf dem die Namen der Beerdigten verzeichnet waren. Er hat mir gesagt, er habe Etiketten mit den Namen der Opfer an den Leichen anbringen lassen. Dank dieser Etiketten konnte das dafür

zuständige Militär die Gräber fertig stellen, vor denen einige Familien sich in Andacht sammeln konnten.“

Warum hat er Boukari Lingani informiert und nicht Blaise Compaoré? In seiner Antwort auf diese Frage nannte General Gilbert Diendéré drei Gründe:

„Erstens habe ich festgestellt, dass die Leute, die diese schlechte Arbeit (die Ermordung von Thomas Sankara und seiner Gefährten) gemacht haben, zu Blaise Compaoré gehörten. Ich zögerte daher. Zweitens war Blaise krank und bei sich zu Hause. Drittens war Kommandant Lingani mein direkter Chef, da ich auch Chef der Abteilung Information war. Ich hatte die Möglichkeit, ihn zu informieren.“

Warum sind die Soldaten, die Urheber des Dramas nicht festgenommen worden? Auf diese Frage sagte General Gilbert Diendéré, er sei vor den Soldaten im Conseil de l'Entente am 15. Oktober 1987 ohne Befugnis gewesen. „Kann ich da hingehen und sagen, Sie sind festgenommen?“ hat er gefragt, um dann zu sagen, wenn er das gemacht hätte, wäre er das 14. Opfer gewesen und hätte seine Anwälte auf Seiten des Zivilrechts gehabt.

Zu seiner Verteidigung hat er vor Gericht sogar einen Brief des Kapitäns Thomas Sankara an den ihm nahestehenden Abderrahmane Zétiyenga vorgelesen. In diesem Brief versicherte der Vater der burkinischen Revolution, er habe kein Problem mit Blaise Compaoré. Im Folgenden das Wesentliche der Botschaft vom 6. Oktober 1987 (auf dem Brief ist das Datum vom 6. September, ein Fehler, der vom Empfänger korrigiert wurde):

„Somda Der hat mir die Nachricht überbracht, zwischen Blaise und mir gebe es Streit. Ich danke dir, dass du darüber in Sorge bist. Das zeigt, dass du dein Schicksal an das der Revolution gebunden hast. Ich möchte dir gegenüber wiederholen, was ich zu Der Somda gesagt habe. Ich vertraue Blaise, weil er ein Bruder ist, ein Freund, ein Kamerad. Es gibt zivile und militärische Opportunisten, die sich seines Namens bedienen und die Streit wollen. Sie müssen angezeigt werden.“

Diendéré hat erklärt, diese Zeit sei geprägt gewesen von Flugblättern und Gerüchten, denen zufolge Thomas Sankara Blaise Compaoré habe festnehmen wollen, der wiederum einen Staatsstreich vorbereitete. Es war eine Situation, die ein Misstrauensklima zwischen den Bewachern der beiden Persönlichkeiten mit sich brachte, wie der General meint.

Was die Politik anbelangt, unterstrich er, das Klima sei ebenfalls nicht angenehm gewesen, denn mitten im Nationalen Rat der Revolution (Conseil national de la révolution, CNR) hätten sich einige benachteiligt oder bestraft gefühlt und daran gearbeitet, das System explodieren zu lassen. Gilbert Diendéré versichert, Gerüchte gehört zu haben, denen zufolge Sankara beabsichtigt hätte, Compaoré anzugreifen und umgekehrt. „Ich war in einer schwierigen Position (...) zwischen dem Hammer und dem Amboß“, sagte er vor Gericht.

Er meinte, Stimmen bezweifelten seine Zuverlässigkeit gegenüber Blaise Compaoré, indem sie auf seine Herkunft in der Nähe des Präsidenten Sankara verwiesen. Auf der Seite von Sankara warf man diesem eine Nähe zu seinem derzeitigen Vorgesetzten Blaise Compaoré vor. Für Gilbert Diendéré besteht kein Zweifel, dass, wenn er vorher gewusst hätte, was dort passieren würde, er zum Präsidenten Sankara gesagt hätte, er solle nicht zum Conseil de l'Entente gehen.

Sein Anwalt Magister Kéré bleibt optimistisch, was den Ausgang des Prozesses betrifft. „Wir sind gelassen und General Diendéré ist auch gelassen. Sie haben ihn vor Gericht erlebt. Was die weiteren Debatten dieses Prozesses anbelangt, so werden Sie sehen, dass er mit dieser Geschichte nichts zu tun hat“, versichert der Anwalt.

Eine unleugbare Verantwortung

Für Magister Prosper Farama, den Anwalt der zivilen Partei, ist die Verantwortung von Gilbert Diendéré am Mord an Thomas Sankara und seiner Gefährten nicht zu leugnen. „Lesen Sie noch einmal, hören Sie die Erklärung von Blaise Compaoré. Er sagt klipp

und klar, dass Leute der Wache des Rats, darunter ihr oberster Verantwortlicher, Gilbert Diendéré, beschlossen haben, loszulegen“, präzisiert er.

Des weiteren sagt Magister Prosper Farama, Gilbert Diendéré hätte nach dem Mord an Thomas Sankara Blaise Compaoré ermöglicht, seine Macht zu konsolidieren.

Farama sagt, *„Gilbert Diendéré hätte vielleicht nicht auf den Abzug gedrückt; aber er war der direkte Supervisor all dieser Maßnahmen, weil die Leute, die gehandelt haben, unter seinem Kommando standen. Der Ort, an dem die Zwischenfälle passierten, war der Ort, für den seine Wache zuständig war, er war somit dafür verantwortlich. Nach den Ereignissen, und das ist wichtiger und muss beachtet werden, war er es, der alle notwendigen Maßnahmen ergriff, um das Regime vor Ort zu stabilisieren.“*

Ein Ausnahmeregime

Magister Keré teilt diese Meinung nicht; er meint, der CNR, damals regierende Instanz der Macht, sei ein Ausnahmeregime gewesen, getragen von einem anderen Ausnahmeregime.

„Danach musste man unbedingt einen Präsidenten designieren, um die Kontinuität zu gewährleisten. Auf alle Fälle war der CNR, wenn wir es politisch sehen, ein Ausnahmeregime, das von der Volksfront ersetzt wurde, die ebenfalls ein Ausnahmeregime war. Das war tatsächlich einfach so Mode. Die Widersprüche können jetzt in einer demokratischen Debatte geklärt werden. Vorher wurde nur geschossen. Das ist es, was am 15. Oktober passiert ist“, sagt er.

Im übrigen hat der General wissen lassen, dass Hyacinthe Kafando, der vermutliche Mörder von Thomas Sankara, auf der Flucht Nutzniesser der Komplizenschaft des Übergangsexpräsidenten General Yacouba Isaac Zida war und das Land verlassen konnte und damit den Maschen der Justiz entkam.

Quelle: *Netafrique vom 09.11.21 / Übersetzung: Annemarie Kordecki*

<https://netafrique.net/proces-thomas-sankara-les-revelations-du-general-gilbert-diendere/>



Sankara-Attentatsprozess: Diendérés Anschuldigungen gegen Ex-Premierminister Zida

Vor dem Militärgericht in Ouagadougou behauptete General Gilbert Diendéré, am 15. Oktober 1987 ein Treffen zwischen den für die Sicherheit des Präsidenten Thomas Sankara zuständigen Männern und Hauptmann Blaise Compaoré organisiert zu haben. Stabsfeldwebel Hyacinthe Kafando (Anm.d.Red.: mutmaßlicher Mörder von Sankara) nahm jedoch nicht an diesem Treffen teil. Einige Stunden später erschossen Männer der Leibwache von Blaise Compaoré den Präsidenten Thomas Sankara und seine Begleiter. In diesem Fall ist es unmöglich, Hyacinthe Kafando zu hören: Er ist seit 2015 aus dem Land geflohen. Und dies, so General Diendéré, mit der Unterstützung von Yacouba Isaac Zida, dem ehemaligen Premierminister während der Übergangszeit.

In Burkina Faso ist im Prozess gegen die mutmaßlichen Mörder von Präsident Thomas Sankara und seinen Kollaborateuren vom 15. Oktober 1987 seit Beginn der Verhöre der Angeklagten der Name von Hyacinthe Kafando, einem Stabsfeldwebel zur Zeit der Ereignisse, gefallen.

Während der Ermittlungen im Fall Sankara hatte der Richter eine Vorladung zur Vernehmung von Chief Warrant Officer Hyacinthe Kafando ausgestellt, der sich noch in Burkina Faso aufhielt. Der ehemalige Sicherheitschef von Hauptmann Blaise Compaoré erschien jedoch nicht im Sitzungssaal des Richters. "Der Neffe von Hyacinthe Kafando, einem Unteroffizier der Streitkräfte, hatte mich darüber informiert, dass eine Vorladung des Richters gegen seinen Onkel vorliegt", sagte General Gilbert Diendéré vor Gericht.

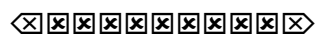
Gendarmen auf den Fersen...

Nach Angaben des ehemaligen Stabschefs von Blaise Compaoré war es General Yacouba Isaac Zida, der damalige Premierminister in der Übergangsphase, der Hyacinthe Kafando vorschlug, der Vorladung vom 22. Juni 2015 nicht zu folgen. "Yacouba Isaac Zida wies den Korporal Mady Pafadnam an, Hyacinthe Kafando zu warnen, das Hoheitsgebiet von Burkina Faso zu verlassen, da der Ermittlungsrichter Gendarmen auf seine Spur setzen würde", erklärte General Diendéré. Der Unteroffizier Mady Pafadnam soll Oberstabsfeldwebel Hyacinthe Kafando an eine der Grenzen von Burkina Faso gebracht haben, ohne zu sagen, an welche.

General Gilbert Diendéré behauptet, in diesem Fall auf Anweisung von General Yacouba Isaac Zida verwickelt worden zu sein, der ihm versprochen hatte, dass er nicht belästigt werden würde.

Quelle: Yaya Boudani in rfi vom 10.11.21 / Übersetzung: Christoph Straub

<https://www.rfi.fr/fr/afrique/20211109-proc%C3%A8s-de-l-assassinat-de-sankara-les-accusations-de-diend%C3%A9r%C3%A9-contre-l-ex-premier-ministre-zida>



Prozess zum Sankara-Attentat: General Diendéré bleibt bei seiner Version der Ereignisse

General Diendéré erschien im Prozess gegen die mutmaßlichen Mörder von Thomas Sankara und seine Kollaborateure. Die Anhörung des ehemaligen Stabschefs von Blaise Compaoré endete am Donnerstag, den 11. November.

Ausnahmsweise sind sie sich alle einig. Nach Ansicht der Anwälte der Zivilparteien und der Verteidigung hat die Anhörung von General Diendéré Früchte getragen. Erstere glauben, die Ungereimtheiten in seiner Geschichte aufgezeigt zu haben, letztere, das Gericht endlich über den wahren Sachverhalt aufgeklärt zu haben.

Drei Tage lang hat Gilbert Diendéré die Ereignisse des 15. Oktober 1987 nachgezeichnet, seziert und rekonstruiert. Für seinen Anwalt, Paul Kéré, ist die Sachlage unabhängig vom Ausgang der Geschichte klar.

"Von dem Moment an, als General Diendéré den Abzug nicht betätigt hat, ist die Sache klar. Die Angreifer kamen von außen. Man muss nicht Jura studiert haben, um zu wissen, dass man nicht verantwortlich ist, wenn man nicht verantwortlich ist", so Kéré. Mittäterschaft bedeutet Beihilfe, Unterstützung oder sogar Unterlassung. Aber in diesem Fall war er selbst überrascht. Wäre er mit seinen Leuten gekommen, wäre auch er ein Opfer geworden. Zum Glück trug er einen Trainingsanzug. Glücklicherweise war er nicht bewaffnet. Genau so ist es!"

"Die Fehler kommen nicht von mir"

Gilbert Diendéré stand in seinem Leoparden-Outfit des ehemaligen Präsidenten-Sicherheitsregiments (RSP), das 2015 nach seinem gescheiterten Putsch aufgelöst wurde, auf der Tribüne und ließ sich nicht beirren. "Das RSP-Outfit wurde getragen, um an die Front zu gehen", erklärt er, "ich fand es angemessen."

Durchsetzungsfähig, manchmal spöttisch, gab der General oft seinen Rhythmus in den Debatten vor. Bis ihn die Müdigkeit dazu brachte, der Staatsanwaltschaft mit einem kleinen Lippenbekenntnis einen "Anflug von Traurigkeit" darüber einzugestehen, dass er Zeuge eines solchen Ereignisses in seiner eigenen Kaserne geworden war. "Ich gebe zu, dass es ein Problem gab, aber ich habe nicht völlig versagt. Die Versäumnisse habe ich nicht selbst verschuldet."

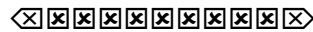
"Unser Mandant hatte die Möglichkeit, bestimmte Fantasien zu zerstreuen", sagte ein zufriedener Abdoul Latif Dabo am Ende der letzten Anhörung. "Die Menschen müssen ihre Scheuklappen ablegen und die Fakten nüchtern betrachten."

Diese Inszenierung beunruhigt die Staatsanwaltschaft nicht. "Wir sind überrascht, dass der General, der sich für andere Fakten ausgibt, sich als derjenige präsentieren will, der bereit ist, in die Schlacht zu ziehen. Diese Haltung zeigt, dass er keine Gewissensbisse hat, und das ist traurig", sagte Ambroise Farama, Anwalt der Familie Sankara. "Er glaubt, dass er damit durchkommt, aber wir sind zuversichtlich, dass die Zeugen nächste Woche ihn noch mehr verwirren werden."

Die Verhandlung wird am Montag, 15. November, fortgesetzt. Drei Angeklagte müssen sich noch vor dem Gericht verantworten.

Quelle: Gaëlle Laleix in rfi vom 12.11.21 / Übersetzung: Christoph Straub

<https://www.rfi.fr/fr/afrique/20211112-proc%C3%A8s-de-l-assassinat-de-sankara-le-g%C3%A9n%C3%A9ral-diend%C3%A9r%C3%A9-a-maintenu-sa-version-des-faits>



Westafrika:

Russland und Mali bekräftigen ihre Bereitschaft zur Vertiefung ihrer militärischen Zusammenarbeit

Moskau und Bamako sind entschlossen, ihre militärische Zusammenarbeit fortzusetzen. Dies ist das Ergebnis des Treffens zwischen dem russischen Außenminister Sergej Lawrow und seinem malischen Amtskollegen Abdoulaye Diop am Donnerstag, den 12. November in Moskau. Sie bestritten jedoch die Existenz eines Vertrags mit der russischen paramilitärischen Gruppe Wagner.

Als Grund für die Intensivierung ihrer militärischen Zusammenarbeit nannten Sergej Lawrow und Abdoulaye Diop den Kampf gegen die erhöhte Terrorgefahr, die durch den teilweisen Abzug der französischen Truppen im Norden Malis entstanden ist. Abdoulaye Diop erinnerte daran, dass Moskau Mali seit seiner Unabhängigkeit unterstützt hat. Der Außenminister erinnerte daran, dass 80 % der malischen Militärausrüstung aus Russland stammt.

Sergej Lawrow erklärte seinerseits, Moskau werde seine Lieferungen von Ausrüstung, Waffen und Munition fortsetzen und gleichzeitig malische Offiziere ausbilden. Für den russischen Minister besteht das Ziel darin, Bamako in die Lage zu versetzen, die terroristische Bedrohung wirksam zu bekämpfen.

Dementi bzgl. der Gruppe Wagner

Beide Männer bestritten jedoch, jeder auf seine Weise, die mögliche Beteiligung russischer Söldner. Abdoulaye Diop erklärte, es sei noch kein entsprechender Vertrag unterzeichnet worden. Sergej Lawrow erklärte, Moskau mische sich nicht in die Aktivitäten von Strukturen ein, die von russischen Bürgern gegründet wurden, die ihre eigenen Verträge abschließen.

Quelle: Jean-Didier Revoïn in rfi vom 12.11.21 / Übersetzung: Christoph Straub

<https://www.rfi.fr/fr/europe/20211112-la-russie-et-le-mali-confirment-leur-volont%C3%A9-d-approfondir-leur-coop%C3%A9ration-militaire>



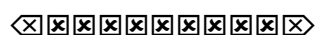
Afrika:

Afrika und die COP26

Am heutigen Tag endet offiziell die am 31. Oktober im schottischen Glasgow mit 25.000 Personen gestartete 26. UN-Klimakonferenz, international bekannt als COP26

(*Conference of the Parties*). Neben Vertreterinnen und Vertretern der 197 Vertragsstaaten der Klimarahmenkonvention hatten auch Akteurinnen und Akteure der Zivilgesellschaft die Gelegenheit dazu, sich in die Verhandlungen einzubringen. Die COP26 soll die Umsetzung des *Pariser Klimaabkommens* von 2015 weiter voranbringen und verfolgt damit in erster Linie das Ziel, durch Anpassungen im Klimaschutz die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen. Im Rahmen dieses Vorhabens standen aus Sicht des Globalen Südens vor allem die Fragen der Klimagerechtigkeit und der -finanzierung im Vordergrund. Obwohl der afrikanische Kontinent mit einem Anteil von nur 4% an den historischen globalen CO₂-Emissionen die geringste Verantwortung für die weltweiten Auswirkungen des Klimawandels trägt, sind dessen Begleiterscheinungen wie Überschwemmungen, Dürren oder Erdbeben laut dem Bericht „*The State of the Climate in Africa 2020*“ dort erheblich stärker zu spüren als im weltweiten Durchschnitt. Bereits jetzt müssen Staaten wie Kamerun oder Simbabwe 9% ihres Bruttoinlandsprodukts für Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel aufwenden. Zugleich bleibt die Herausforderung, Klimaschutz mit dem Recht auf wirtschaftliche Entwicklung zu vereinbaren. Gerade der Ausstieg aus fossilen Energieträgern stellt afrikanische Regierungen angesichts des dringenden Bedarfs an Elektrifizierung auf dem Kontinent vor Probleme. Entsprechend kann es als Erfolg der COP26 bewertet werden, dass Südafrika sich mit führenden Industrienationen auf einen 8,5 Mrd. US-Dollar Deal zum Kohleausstieg einigen konnte. 90% der Elektrizität Südafrikas basieren auf Kohleförderung, sie trägt damit erheblich dazu bei, dass der Staat der 13. größte Produzent von CO₂-Emissionen weltweit ist. Insgesamt bleiben die Bemühungen der Industrieländer zur ausreichenden finanziellen Unterstützung und zum Technologietransfer für Entwicklungs- und Schwellenländer bisher jedoch deutlich hinter den Verpflichtungen früherer Konferenzen zurück. Das Ziel, ab 2020 Klimahilfen in Höhe von jährlich 100. Mrd. US-Dollar aufzuwenden, wurde verfehlt und soll nun erst ab dem Jahr 2023 zum Tragen kommen. Darüber hinaus formulierte die auf der Konferenz unterrepräsentierte afrikanische Delegation in der COP26 erstmals eine konkrete Forderung an die Industriestaaten: auf mind. 700 Mrd. US-Dollar pro Jahr sollten finanzielle Transfers ab 2025 ausgebaut werden. Im Entwurf der Abschlusserklärung wurde der Forderung zwar nicht entsprochen, es soll jedoch von der Verdopplung finanzieller Hilfen ab 2025 die Rede sein, was Expertinnen und Experten als einen der wenigen Lichtblicke einer Konferenz werten, die mit der Kritik endet, viel besprochen, aber nicht genug beschlossen zu haben. Die COP27 wird im kommenden Jahr auf afrikanischem Boden in Ägypten stattfinden.

Quelle: *Presseschau der Deutschen Afrika-Stiftung vom 12.11.21*



Klimanotstand: Gemeinsam handeln oder gemeinsam untergehen

Erklärung der CSO-Akteure des Klimamarsches von Ouagadougou vom 23. Oktober 2021

Die Stunde ist ernst. Die Welt ist in Gefahr. Die Zukunft der Menschheit ist düster! Und die Ursache? Die Folgen des Klimawandels.

Im Jahr 2015 verpflichteten sich die Staats- und Regierungschefs der Welt in Paris, die globale Erwärmung auf unter 2°C oder sogar auf 1,5°C zu begrenzen. Leider ist die Realität vor Ort bitter, und die Situation ist trotz der unternommenen Anstrengungen kaum erhellend. Schon jetzt stellt der IPCC-Bericht (2021) fest, dass wir bei einer globalen Erwärmung von 1,5 °C mehr Hitzewellen, längere heiße Jahreszeiten und kürzere kalte Jahreszeiten haben werden.

Burkina Faso steht weltweit an 14. Stelle der Länder, die am stärksten durch den Klimawandel gefährdet sind. Die Klimaprognosen sind besonders besorgniserregend: Der Weltklimarat (IPCC) prognostiziert für die Länder im Landesinneren (Mali, Tschad, Burkina Faso, Niger) einen Temperaturanstieg um 4 Grad bis zum Jahr 2100,

eine Zunahme von gewalttätigen Klimaereignissen und einen allgemeinen Rückgang der Wasserressourcen.



Während der Regenzeit 2021 gab es in einigen Gemeinden im Norden (Lorum, Yatenga) tagelang kein Regenwasser, wodurch sie praktisch ihre Lebensgrundlage verloren. Ist dies nicht ein weiterer Beweis dafür, dass der Klimawandel eine humanitäre Krise verschärft und die sozioökonomischen Ungleichheiten definitiv zunehmen werden?

Und wenn der Temperaturanstieg 2°C erreicht, würde die extreme Hitze immer häufiger kritische Toleranzschwellen für Landwirtschaft und Gesundheit erreichen.

Infolgedessen ist mit einem drastischen Rückgang der Niederschläge zu rechnen, und das Ökosystem Burkina Fasos ist sehr anfällig für Klimakatastrophen.

Ohne eine sofortige, rasche und massive Senkung der Treibhausgasemissionen wird dieses Ziel nicht zu erreichen sein. Der IPCC warnt, dass 1,5 °C bereits 2030 erreicht werden könnten, und das pessimistischste Szenario sagt eine Erwärmung zwischen 3,3 und 5,7 °C voraus.

Die Menschheit ist in Gefahr, die Ungleichheit besteht fort, aber es gibt Hoffnung

Die Niederschlagsintensität nimmt zu, Stürme, Überschwemmungen und Dürren werden zahlreicher, regelmäßiger und heftiger. Die Böden werden immer trockener und die Zahl der Klimaflüchtlinge steigt von Jahr zu Jahr.

Die Landwirtschaft wird immer unsicherer und das Wasser wird knapper. Zwei in Burkina Faso durchgeführten Studien zufolge würde eine Erwärmung um 2,5°C bis 2090-2099 zu einem Rückgang des landwirtschaftlichen Einkommens um 46% führen, während ein Anstieg der durchschnittlichen Jahrestemperaturen um 5°C zu einem durchschnittlichen Einkommensverlust von 93% für alle landwirtschaftlichen Betriebe führen würde. Darüber hinaus würde ein Rückgang der durchschnittlichen jährlichen Niederschlagsmenge um 7 % zu einem vollständigen Einkommensverlust für alle Betriebe führen.

Der Druck auf die Aufnahmegebiete wird sich verstärken und die Konflikte werden zunehmen. Die Auswirkungen des Klimawandels treffen Länder und Gesellschaftsschichten in unverhältnismäßiger Weise. Die ärmsten Länder und Frauen sind am stärksten betroffen. Wer ist also verantwortlich? Es handelt sich zweifelsohne um menschliche Aktivitäten. Der Mensch steuert auf eine Katastrophe zu. Gibt es noch Hoffnung? Ja

Der Klima-Ungerechtigkeit ein Ende setzen

Das Klima von heute und morgen hängt von unserem Handeln ab. Wir müssen also handeln, und zwar dringend, und zwar auf sinnvolle Weise, wobei die

Klimagerechtigkeit Vorrang hat. Deshalb sind wir, die burkinischen Organisationen der Zivilgesellschaft, nach dem Marche mondiale pour le climat entschlossen,

1. die Entscheidungsträger durch diesen symbolischen 1,5 km langen Marsch aufzufordern, die Ambitionen der Contributions Déterminées au niveau National (CDN) zu erhöhen, um den Temperaturanstieg im Einklang mit dem Pariser Abkommen auf 1,5°C zu begrenzen;
2. zu fordern, dass die Zusagen der Industrieländer, ab 2020 jährlich 100 Mrd. USD für die Bekämpfung des Klimawandels in den am wenigsten entwickelten Ländern zu mobilisieren, eingehalten werden, wobei der Anpassung an den Klimawandel Vorrang einzuräumen ist und die Finanzierung in Form von Zuschüssen und nicht in Form von Schulden erfolgen soll;
3. dafür einzutreten, dass die Klimagerechtigkeit zugunsten der gefährdeten Länder und der Armen im Mittelpunkt der Diskussionen über die Verpflichtungen der Staaten in den CDN, die Klimafinanzierung sowie Verluste und Schäden sowohl in den Verhandlungen als auch in der öffentlichen Debatte stehen sollte
4. die Entscheidungsträger aufzufordern, partizipative und integrative soziale und politische Systeme einzurichten, die es den am stärksten betroffenen ländlichen Gemeinschaften, Frauen und Jugendlichen ermöglichen, sich Gehör zu verschaffen, Zugang zu den benötigten Ressourcen zu erhalten und ihre Grundrechte wahrzunehmen.
5. die Entscheidungsträger aufzufordern, die besondere Gefährdung und die Prioritäten von jungen Menschen und Frauen in den politischen Dokumenten auf lokaler und nationaler Ebene stärker zu berücksichtigen und spezielle Kommissionen einzurichten, um sicherzustellen, dass die besondere Gefährdung von Frauen und jungen Menschen bei der Bekämpfung des Klimawandels berücksichtigt wird.

Wenn wir uns weigern, gemeinsam zu handeln, um die Menschheit zu retten, wird die Natur wütend werden und wir werden gemeinsam untergehen.

Für Klimagerechtigkeit müssen wir jetzt handeln.

Ouagadougou, 23. Oktober 2021

MarcheMondialeClimat

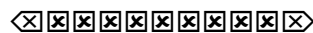
Teilnehmende Organisationen:

1. Africa Dream Way
2. Africa Youth Commission (AYC) ;
3. AIESEC
4. ANGEL SD
5. Association des Coachs Sportifs du Burkina (ACSB)
6. Association des élèves et étudiants musulmans au Burkina
7. Association Faso Vert
8. Association Jeunesse pour l'environnement et le Développement Durable (AJEDD)
9. Association pour le Développement et la Lutte Contre le Changement Climatique (ADLCC)
10. Association pour le soutien au Développement Durable(ASDD)
11. Association pour l'éducation et l'environnement (A 2E)
12. Association Pour l'Education Financière du Public (APEFP)
13. Association SOS BURKINA
14. ATAD (Alliance Technique d'Assistance au Développement)
15. Burkina Djigui
16. Club d'art oratoire de l'ISGE
17. Club d'Engagement Citoyens
18. Collectif des Amis pour la Sauvegarde de l'Environnement (CASE)
19. Confédération Paysanne du Faso (CPF)

20. Convergences des étudiants et stagiaires pour la promotion de l'art et de l'industrie culturelle au Burkina faso (CESPAIC-BF)
21. Coordination communale pour la promotion de l'environnement (CCPE)
22. Coordination Nationale des Jeunes pour l'Environnement et le Climat (CONAJEC)
23. FEMNET/Voie des femmes
24. Jeune Chambre Internationale Burkina Faso
25. Jeunes Volontaires pour l'environnement (JVE)
26. Jeunesse unie pour un développement durable (JUDD)
27. Jeunesse unie pour un développement durable (JUDEV)
28. JOB RELATIONSHIP
29. Le Golden Z Ouaga Étoiles du Zonta International
30. Les Ambassadeurs de la Redevabilité Adaptée aux Jeunes
31. Natural Justice
32. Oxfam
33. PACJA
34. Parlement National de la Jeunesse Burkinabè pour l'Eau
35. Promotion de l'hygiène et de l'assainissement Responsable Eco citoyen
36. Réseau des Jeunes pour la Protection de l'environnement (RJPE)
37. Réseau des Jeunes Sahéliens pour le Climat
38. Réseau des parlementaires pour la croissance verte et les services écosystémiques
39. Scoops— BAMBATA
40. Secrétariat Permanent des Organisations Non Gouvernementales (SPONG) ;
41. Students Entrepreneurs Union (SE. U)
42. SYNERGIE, club d'engagement citoyen
43. Tous Unis pour le Développement Durable (TUDD)
44. Voix de Femmes
45. Youth Actions for Citizenship and Sustainable Development - YACSD

Quelle: Lefaso.net vom 03.11.21 / Übersetzung: Christoph Straub

<https://lefaso.net/spip.php?article108869>



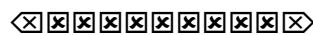
Deutschland:

Dr. Daniel Bekele erhält Deutschen Afrika-Preis

Am Donnerstagabend erhielt der äthiopische Menschenrechtsverteidiger Dr. Daniel Bekele den *Deutschen Afrika-Preis* 2021 im Rahmen eines Abendessens im *Allianz Forum* am Brandenburger Tor. Zu dem Anlass kamen unter Einhaltung der geltenden Hygieneauflagen rund 50 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zusammen, Ehrengast war Bundespräsident a.D. Joachim Gauck. Bekele erhält den Preis aufgrund seines lebenslangen Kampfes für die Menschenrechte. Bereits seit drei Jahrzehnten engagiert sich der Anwalt für Rechtsstaatlichkeit und politische Teilhabe in Äthiopien. Auch seine Inhaftierung im Jahr 2005 unter dem Vorwurf des "Umsturzes der Regierung und der Verfassung" konnte seinen Willen, für die politischen Rechte insbesondere benachteiligter Bevölkerungsgruppen einzustehen, nicht brechen. Nach vielen Jahren in Führungspositionen bei internationalen Menschenrechtsorganisationen übernahm Dr. Bekele 2019 die Leitung der äthiopischen Menschenrechtskommission *EHRC*. Vor dem Hintergrund des Kriegs in der nördlichen Region Tigray und dem aufgeheizten politischen Klima im gesamten Land steht die Arbeit der Kommission sowohl national als auch international im Fokus. Anfang November veröffentlichte sie mit dem *Büro des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte* einen gemeinsamen Bericht zu den brutalen Menschenrechtsverletzungen, die im Tigray-Konflikt von allen Seiten begangen wurden.

Die aktuellen Entwicklungen in Äthiopien nahmen entsprechend auch bei der Preisübergabe einen wichtigen Platz ein. Dr. Uschi Eid, Präsidentin der Deutschen Afrika Stiftung, überreichte den Preis gemeinsam mit Jury-Präsident Claus Stäcker, der das Leben Dr. Daniel Bekeles in seiner Laudation “[...] als Beispiel für individuelle Verantwortung und Mut in einem totalitären, autoritären – oder auch nur bellizistischen Umfeld” hervorhob. Zudem sprach Stäcker auch die schwierige persönliche Situation Bekeles an, die aus diesem Umfeld und den aktuell stark aufgeladenen Spannungen entlang ethnischer Linien in Äthiopien resultiert: “Wie kann sich einer wie Sie, als Wächter der Menschenrechte, in einem solchen Rahmen behaupten, der nur noch Freunde oder Feinde kennt? Seinen moralischen Kompass behalten, seinen Überzeugungen treu bleiben?”. Auch Dr. Uschi Eid nahm Bezug auf die aktuelle Lage im Konflikt in Äthiopien und betonte, dass die Ehrung als Ermutigung für all diejenigen gelten soll, “[...] die sich unerschrocken und unparteiisch für die Menschenrechte einsetzen – unabhängig davon, ob sie beispielsweise Oromo, Amhara, Tigray, Somali oder Afar sind.” Der Preisträger selbst widmete die Auszeichnung derweil allen Kolleginnen und Kollegen, die sich tagtäglich für die Einhaltung von Menschenrechten einsetzen und dabei auch unter schwierigen Umständen und gegen politische Widerstände das Prinzip der Gleichheit aller Menschen aufrechterhalten.

Quelle: Deutsche Afrika-Stiftung in der Presserundschau vom 19.11.21



Aus den Vereinen:

Fotoausstellung Kongoussi - Ludwigsburg

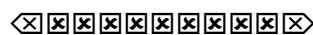
Bilder aus der Nachbarschaft

Kongoussi – Ludwigsburg

Ludwigsburg – Kongoussi

Fotoausstellung vom November 2021 bis Januar 2022 in der Kreissparkasse Ludwigsburg, Schillerplatz

mehr dazu unter www.fk-burkinafaso.de



Impressum: Deutsch-Burkinische Freundschaftsgesellschaft e.V. www.dbfk.de

Vorsitzender: Christoph Straub, Kallmorgenstr. 8, 76229 Karlsruhe

Die hier veröffentlichten Artikel geben nicht in allen Fällen die Meinung des Vorstandes der DBFG wieder.